Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

104. Sitzung am 15. September 2017

Projektnummer:	16/091
Hochschule:	Hochschule Niederrhein
Standorte	Mönchengladbach
Studiengang:	Betriebswirtschaft (B.A.) Betriebswirtschaft Dual (B.A.) International Marketing (B.A.) International Marketing (M.A.)
Art der Akkreditierung:	Re-Akkreditierung
Studiengang:	Banking and Finance (B.A.)
Art der Akkreditierung:	Konzept-Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang „Banking and Finance“ (B.A.) wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter vier Auflagen für fünf Jahre akkreditiert;
der Bachelor- sowie der Master-Studiengang „International Marketing“ werden gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates unter drei Auflagen, der Studiengang „Betriebswirtschaft“ (B.A.) unter zwei Auflagen und der Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“ (B.A.) unter vier Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

Banking and Finance (B.A.):	Wintersemester 2017/18 bis Ende Sommersemester 2022
Betriebswirtschaft (B.A.):	15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024
Betriebswirtschaft Dual (B.A.):	15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024
International Marketing (B.A.):	15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024
International Marketing (B.A.):	15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024

Auflagen:

Auflage 1
Die Hochschule

a) legt Modulbeschreibungen entsprechend den KMK-Strukturvorgaben vor, welche insbesondere
   i. die Verwendbarkeit der Module innerhalb des Studienganges ausweisen, (**„International Marketing“ (B.A.)**, **„Betriebswirtschaft“, „Banking and Finance“, „Betriebswirtschaft Dual“)**
   ii. die vorgesehenen beziehungsweise in Frage kommenden Prüfungsformen und -kombinationen in eindeutig verständlicher Weise ausweisen, (**„International Marketing“ (B.A./M.A.), „Betriebswirtschaft“,**)
b) weist den praktischen Phasen der dualen Varianten ECTS-Punkte zu und ergänzt die betreffenden Modulbeschreibungen hinsichtlich der Arbeitsbelastung, Inhalte

und Kreditierung des Praxisbetriebes als zweitem Lernort.
(**duale Variante „Banking and Finance“, „Betriebswirtschaft Dual“**)
(*Rechtsquelle: Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ zu den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 i.V.m. Ziff. 2.10 der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Auflage 2
Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen
a) die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist und
b) alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.
(Alle Studiengänge)
(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Auflage 3
Die Hochschule legt Kooperationsvereinbarungen vor, welche
a) die zuständigen betrieblichen Ansprechpartner benennen, **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)**
b) erkennen lassen, wie die Kooperation und Abstimmung zwischen der Hochschule und Betrieb definiert ist und wie die Inhalte und Qualifikationsziele der Studiengänge im Unternehmen umgesetzt werden.
(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)
c) eine verpflichtende Evaluation der betrieblichen Praxisphasen vorsehen, sowie **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)**
d) die Studierenden mit Blick auf die wöchentliche Arbeitszeit aus Studium und Praxisbetrieb und den studentischen Workload in adäquatem Umfang von der betrieblichen Arbeitszeit freistellen
(**Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“**).
(*Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Auflage 4
Die Hochschule legt eine verbindliche Vereinbarung der Partner der Joint Programmes vor, welche eine den akkreditierungsrechtlichen Vorgaben entsprechende Evaluation insbesondere der studentischen Workload auch der an der Université Haute-Alsace gelehrten Module regelt.
(Studiengänge „International Marketing“ [B.A./M.A])
(*Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Auflage 5
Die Hochschule weist geeignete Maßnahmen zur adäquaten Evaluation und Qualitätssicherung auch der Anteile in der Praxis als zweitem Lehr- und Lernort nach.
(duale Variante „Banking and Finance“, „Betriebswirtschaft Dual“)
(*Rechtsquelle: Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

FOUNDATION FOR INTERNATIONAL BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland
Akkreditierungsrat

Gutachten

Hochschule:
Hochschule Niederrhein
Campus Mönchengladbach

Bachelor- und Master-Studiengänge:
Betriebswirtschaft (B.A.)
Betriebswirtschaft Dual (B.A.)
Banking and Finance (B.A.)
International Marketing (B.A.)
International Marketing (M.A.)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Bachelor-Studienganges „Betriebswirtschaft“ (BBW):
Das Studienprogramm will die Absolventen befähigen, branchenunabhängig in Unternehmen selbstständig Aufgaben in den betriebswirtschaftlichen Kernbereichen (Einkauf, Marketing, Vertrieb, Personal, Controlling etc.) zu übernehmen. Das Studium soll das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz vermitteln, welches es braucht, um Wissen und Instrumente erfolgreich im Unternehmen zu nutzen. Es wird in Vollzeit sowie in einer double-degree Variante in Kooperation mit einer finnischen Hochschule („International Business“) angeboten.

Kurzbeschreibung des Bachelor-Studienganges „Betriebswirtschaft Dual“ (BBWD):
Der Studiengang verfolgt im Wesentlichen dieselben Ziele und Inhalte wie der Vollzeit-Studiengang, berücksichtigt im Aufbau und hinsichtlich der im Vollzeitstudiengang vorgesehenen praktischen Veranstaltungen allerdings die sich aufgrund der berufs- beziehungsweise ausbildungsbegleitenden Organisation des Studienverlaufes ergebenden Synergien mit der Praxis.

Kurzbeschreibung des Bachelor-Studienganges „Banking and Finance“ (BBF):
Ziel des Studienganges ist es, Studierende für den Bereich Banken und Kreditwesen einschlägig qualifizieren. Absolventen sollen dazu befähigt sein, in allen Unternehmen des Bereichs Bank- und Kreditwesen, sowie in finanzwirtschaftlichen Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen selbstständig Aufgaben in den betriebswirtschaftlichen Kernbereichen wie Marketing, Vertrieb, Personal, Risikocontrolling zu übernehmen. Das Studium soll das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz der Studierenden entwickeln, mit der das Wissen und die Instrumente erfolgreich im Unternehmen genutzt werden können. Es wurde in Zusammenarbeit mit regional ansässigen Banken entwickelt und wird in einer dualen wie auch einer Teilzeit-Variante angeboten.

Kurzbeschreibung des Bachelor-Studienganges „International Marketing“ (IMB):
Es handelt sich einen zusammen mit der französischen Hochschule Université Haute-Alsace (UHA) in Colmar als Joint-Programme durchgeführten Studiengang. Dieser findet seine Profildefinition in der gleichzeitigen fachlichen Spezialisierung in den Schwerpunkten „Internationales Management“ und „Marketing“. Ziel ist - neben der Vermittlung interkultureller und sprachlicher Kompetenzen an zwei Orten in Deutschland und Frankreich – die Studierenden insbesondere auf marketingorientierte Berufstätigkeiten mit internationaler Ausrichtung vorzubereiten.

Kurzbeschreibung des Master-Studienganges „International Marketing“ (IMM):
Neben den interkulturellen und internationalen Zielsetzungen des Bachelor-Studienganges liegt der spezifische Schwerpunkt des Master-Studienganges auf der Vorbereitung auf Führungsaufgaben in einem internationalen - insbesondere deutsch-französischen - Kontext. Dabei erfolgt eine Fokussierung auf den Bereich Marketing und auf Berufstätigkeiten in international agierenden Unternehmen und/oder Handelsorganisationen.

Zuordnung der Studiengänge:

IMM:	konsekutiv
Übrige Studiengänge:	grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

BBW, IMB:	6 Semester / 180 ECTS-Punkte
BBWD, BBF:	8 Semester / 180 ECTS-Punkte
IMM:	4 Semester / 120 ECTS-Punkte

Studienform:

BBW, IMB, IMM:	Vollzeit
BBWD:	dual
BBF:	Teilzeit / dual

Double/Joint Degree vorgesehen:

IMB, IMM:	ja
BBWD, BBF:	nein
BBW [in der Schwerpunkt-Variante „International Business“]:	optional

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

BBW	90 Studierende / einzügig
BBWD	35 Studierende / einzügig
BBF	20 Studierende / einzügig
IMB	15 Studierende / einzügig
IMM	10 Studierende / einzügig

Start zum:

BBW	jeweils zu Sommer- und Wintersemester
BBWD	Wintersemester
BBF	Wintersemester
IMB, IMM	Wintersemester

Erstmaliger Start der Studiengänge:

BBW	Wintersemester 2006/07
BBWD	Wintersemester 2011/12
BBF	Wintersemester 2017/18
IMB	Wintersemester 2013/14
IMM	Wintersemester 2011/12

Akkreditierungsart:

BBF	Konzeptakkreditierung
Übrige Studiengänge	Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum:

BBW	Wintersemester 2011/12 bis Ende Sommersemester 2018
BBWD	Wintersemester 2011/12 bis Ende Sommersemester 2018
IMB	Wintersemester 2011/12 bis Ende Sommersemester 2018
IMM	Wintersemester 2011/12 bis Ende Sommersemester 2018

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens[1]

Am 20. September 2016 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Niederrhein ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung des Studienganges „Banking and Finance“ (B.A.) sowie die Re-Akkreditierung der Studiengänge „Betriebswirtschaft“ (B.A.) Betriebswirtschaft“ dual/Teilzeit (B.A.), „International Marketing“ (B.A.) und „International Marketing“ (M.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 09. Mai 2017 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Oliver M. Rentzsch
Fachhochschule Lübeck

Professor für Internationales Marketing und Management
(Betriebswirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Qualitätsmanagement, Dienstleistungsmanagement, Interkulturelles Management, Internationale Wirtschaft)

Prof. Dr. Thomas Schempf
SRH Fernhochschule

Professor für Betriebswirtschaft, insbesondere Finanzwirtschaft
(Rechnungswesen, Jahresabschlussanalyse, Investition und Finanzierung, Finanzmanagement, Finanzbranche (u.a. Bankpolitik und -steuerung, Geld- und Kapitalmarkt, Wertpapier- und Börsenwesen))

Prof. Dr. Alexander Hennig
Duale Hochschule Baden-Württemberg

Professor für Betriebswirtschaft und Handelsmanagement
(Betriebswirtschaftslehre, Handelsbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre, Wissenschaftstheorie)

Prof. Dr. Christiane Prange
Tongji University, School of Economics and Management, Shanghai, P.R. China
Ehem. EM Lyon – France UPR Marchés et Innovation

(Internationales Marketing, Betriebswirtschaft, Management, Unternehmensberatung, International Business, Cross-Cultural Management, Communications Management)

Dipl.-Betrw. Wolfgang Hähner
Wolfgang Hähner Unternehmensberatung

(Personalwirtschaft, MaWi, Finanzen, Controlling, Organisation, Informatik, Public Relations, Marketing)

---

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Sinah Holtschke
Europa-Universität Viadrina

Studierende "International Management & Marketing" (M.A.)
(Absolventin des Studienganges Business Administration (B.A.) an der HWR Berlin)

FIBAA-Projektmanager:
Ass.jur. Carsten Pilz

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, einer Begutachtung vor Ort und einer Video-/Telefonkonferenz. Die Begutachtung vor Ort wurde am 27. und 28. Juni 2017 in den Räumen der Hochschule in Mönchengladbach, die Video- und Telefonkonferenz am 12. Juli 2017 durchgeführt. Zum Abschluss gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 15. August 2017 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 23. August 2017; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Die Bachelor-Studiengänge „Banking and Finance“ (B.A.), „Betriebswirtschaft“ (B.A.), Betriebswirtschaft“ dual/Teilzeit (B.A.) und „International Marketing“ (B.A.) sowie der Master-Studiengang „International Marketing“ (M.A.) der Hochschule Niederrhein entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule Niederrhein, im Falle des Studienganges „International Marketing“ (B.A.) zusätzlich von der Université Haute Alsace in Colmar (Frankreich) sowie in der Schwerpunktvariante „International Business“ des Studienganges „Betriebswirtschaft“ (B.A.) in Vollzeit zusätzlich durch die Hochschule HAMK University of Applied Sciences in Hämeenlinna (Finnland) verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge sowie der Master-Studiengang „International Marketing“ (M.A.) erfüllen somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland

- hinsichtlich des Bachelor-Studienganges „Banking and Finance“ (B.A.) unter vier Auflagen für einen Zeitraum von fünf Jahren vom Wintersemester 2017/18 bis Ende Sommersemester 2022 akkreditiert werden.

- hinsichtlich des Bachelor-Studienganges „Betriebswirtschaft“ (B.A.) unter zwei Auflagen für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 re-akkreditiert werden.

- hinsichtlich des Bachelor-Studienganges „Betriebswirtschaft Dual“ (B.A.) unter vier Auflagen für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 re-akkreditiert werden.

- hinsichtlich des Bachelor-Studienganges „International Marketing“ (B.A.) unter drei Auflagen für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 re-akkreditiert werden.

- hinsichtlich des Master-Studienganges „International Marketing“ (M.A.) unter drei Auflagen für einen Zeitraum von sieben Jahren von 15. September 2017 bis Ende Sommersemester 2024 re-akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in den Bereichen Modulbeschreibungen, Prüfungsordnungen, Personal, Kooperation und Lehrevaluation. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

Auflage 1
Die Hochschule
c) legt Modulbeschreibungen entsprechend den KMK-Strukturvorgaben vor, welche insbesondere
   i. die Verwendbarkeit der Module innerhalb des Studienganges ausweisen, (**„International Marketing“ (B.A.)**, „**Betriebswirtschaft“, „Banking and Finance“, „Betriebswirtschaft Dual“)**
   ii. die vorgesehenen beziehungsweise in Frage kommenden Prüfungsformen und -kombinationen in eindeutig verständlicher Weise ausweisen, (**„International Marketing“ (B.A./M.A.), „Betriebswirtschaft“**)
d) weist den praktischen Phasen der dualen Varianten ECTS-Punkte zu und ergänzt die betreffenden Modulbeschreibungen hinsichtlich der Arbeitsbelastung, Inhalte und Kreditierung des Praxisbetriebes als zweitem Lernort.
   (**duale Variante „Banking and Finance“, „Betriebswirtschaft Dual“**)

(s. Kapitel 3.2; *Rechtsquelle: Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ zu den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 i.V.m. Ziff. 2.10 der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Auflage 2
Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen
c) die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist und
d) alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.

(Alle Studiengänge)

(s. Kapitel 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Auflage 3
Die Hochschule legt Kooperationsvereinbarungen vor, welche
e) die zuständigen betrieblichen Ansprechpartner benennen, **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)**
f) erkennen lassen, wie die Kooperation und Abstimmung zwischen der Hochschule und Betrieb definiert ist und wie die Inhalte und Qualifikationsziele der Studiengänge im Unternehmen umgesetzt werden.
   (Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)
g) eine verpflichtende Evaluation der betrieblichen Praxisphasen vorsehen, sowie **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)**
h) die Studierenden mit Blick auf die wöchentliche Arbeitszeit aus Studium und Praxisbetrieb und den studentischen Workload in adäquatem Umfang von der betrieblichen Arbeitszeit freistellen
   (**Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“**).

(s. Kapitel 4.2; *Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Auflage 4
Die Hochschule legt eine verbindliche Vereinbarung der Partner der Joint Programmes vor, welche eine den akkreditierungsrechtlichen Vorgaben entsprechende Evaluation insbesondere der studentischen Workload auch der an der Université Haute-Alsace gelehrten Module regelt.
(Studiengänge „International Marketing“ [B.A./M.A])

(s. Kapitel 4.2; *Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Auflage 5
Die Hochschule weist geeignete Maßnahmen zur adäquaten Evaluation und Qualitätssicherung auch der Anteile in der Praxis als zweitem Lehr- und Lernort nach.
(duale Variante „Banking and Finance“, „Betriebswirtschaft Dual“)
(siehe Kap. 5; *Rechtsquelle: Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Juni 2018 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Hochschule Niederrhein gehört mit etwa 14.650 Studierenden zu den zehn größten Fachhochschulen in Deutschland. Bei der Gründung im Jahre 1971 wurden drei Ingenieurschulen, acht Höhere Fachschulen sowie eine Werkkunstschule in sie überführt. Mit etwa 3.300 Studierenden ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der größte von insgesamt zehn Fachbereichen der Hochschule Niederrhein.

Das breite Studienangebot, der enge Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden sowie die besonderen Angebote des Fachbereichs - vom Sprachenzentrum bis hin zu vielfältigen Auslandskontakten - bieten optimale Bedingungen für den Studienerfolg.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bietet zurzeit folgende Studiengänge an:
Bachelor Studiengänge

- Bachelor Betriebswirtschaft (B. A.)
- Variante: International Management (B. A.)
- Bachelor Wirtschaftsinformatik (B. Sc.)
- Bachelor Steuern und Wirtschaftsprüfung (B. A.)
- Deutsch-Französischer Studiengang “Internationales Marketing” (B. A.)
- Deutsch-Finnischer Studiengang “International Business“ (B. A.)
- Berufsbegleitendes betriebswirtschaftliches Studium (B. A.)
- Bachelor Betriebswirtschaftslehre, Studienrichtung Wirtschaftsrecht (B.A.) (Verbundstudiengang)
- Bachelor Wirtschaftsrecht (LL.B.) (Verbundstudiengang)
- Bachelor Handwerksmanagement – Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Master-Studiengänge

- Master Business Management (M. A.)
- Master Wirtschaftsinformatik (M. Sc.)
- Deutsch-Französischer Studiengang “Internationales Marketing“ (M. A.)
- Master Wirtschaftsrecht (LL. M.) (Verbundstudiengang)
- Master Management (MBA)

Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

Der Studiengang „Betriebswirtschaft“ (B.A.) wurde zuletzt mit Beschluss vom 30. September 2011 re-akkreditiert. Hierbei wurden vier Auflagen ausgesprochen. Von dieser Akkreditierungsentscheidung umfasst war seinerzeit die Studiengangs-Variant „International Marketing“, welche nunmehr als eigener Studiengang ausgegliedert wird. Die Akkreditierung des Studienganges „Betriebswirtschaft“ (B.A.) wurde zudem am 24. November 2011 um eine duale Variante erweitert. Diese Erweiterungs-Akkreditierung wurde unter einer Auflage ausgesprochen.

Der nunmehr als Studiengang „International Marketing“ (M.A.) von diesem Verfahren umfasste Studiengang war zuletzt als Variante des Studienganges „Business Management“ (M.A.) Gegenstand einer Akkreditierungsentscheidung vom 24. November 2011, welche unter fünf Auflagen ausgesprochen wurde.

Alle Auflagen aus den genannten Verfahren hat die Hochschule fristgerecht erfüllt.

Im Rahmen des letzten Re-Akkreditierungsverfahrens wurde seitens der Gutachter eine Reihe von studiengangsübergreifenden Empfehlungen ausgesprochen. Auf diese hat die Hochschule nach eigener Darstellung wie folgt reagiert:

Erhebung von Daten bzgl. der Positionierung der Studiengänge im Arbeitsmarkt

Seit 2013 finden jährlich im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudien (KO-AB) des Instituts für angewandte Statistik (ISTAT) in Kassel Absolventenbefragungen statt. Die letzte Befragung endete im Februar 2017 und die nächste Befragung startet im Oktober 2017

Durchführung von Berufsfeldanalysen/ Verbleibanalysen je Studiengang

Berufsfeld- und Verbleibanalysen werden mithilfe der Absolventendaten durchgeführt. Problematisch ist die zum Teil geringe Rücklaufquote auf der Ebene der Studiengänge, so dass nicht immer ausreichend Fälle für belastbare Aussagen vorliegen. Geplant ist, die Daten der Absolventenbefragung rückwirkend zu aggregieren, um auf Studiengangebene über mehrere Befragungsjahrgänge auszuwerten zu können

Workload-Erhebungen in allen Modulen vorlegen

Die Workload-Berechnungen liegen nach Auskunft der Hochschule für weitestgehend alle bewerteten Veranstaltungen der letzten Semester vor. Da der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Rahmen der Neugestaltung der Fragebögen zur studentischen Lehrveranstaltungsbewertung beteiligt war und im Sommersemester 2015 neu entwickelte Fragebögen im Rahmen eines Pretests eingesetzt hat, liegen für dieses Semester keine Workloadberechnungen vor. Das neue Instrument zur Erfassung der Arbeitsbelastung wurde getestet und nach dem Pretest noch einmal verändert; ab dem Wintersemester 2017/18 wird der Workload mit dem neuen Fragebogen erhoben.

Erhöhung der Attraktivität der Studiengänge für ausländische Studierende

Die Hochschule hat den Anteil der englischsprachigen Module innerhalb der Vollzeitstudiengänge erhöht, außerdem hat die Hochschule die Double Degree Programme weiter gefördert. Die Anzahl französischer Studierender steigt konstant an. Weiterhin ist ein rein englischsprachiger Master-Studiengang ab dem Wintersemester 2017/18 in Planung.

Einsatz alternativer Prüfungsformen in den Grundlagenmodulen der Vollzeitstudiengänge

Die Prüfungsformen wurden überprüft und wo nach Ansicht der Hochschule sinnvoll möglich auch angepasst.

Häufigerer Evaluationsrhythmus als alle zwei Jahre

Die Fachbereiche sind an der Hochschule Niederrhein für die Durchführung und Organisation der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung zuständig. Diese können im Rahmen der Zwei-Jahres Mindest-Vorgabe der Evaluationsordnung frei entscheiden, wie sie die Lehrenden/Lehrveranstaltungen bewerten lassen. Ein kürzerer Rhythmus ist also denkbar. Die Hochschule will die Studierenden jedoch auch nicht mit Fragebögen überfordern.

Lehrkapazitäten des Fachbereichs aufstocken

Der Fachbereich erhält bis 2020/21 nach Aussage des Präsidiums keine neuen Professorenstellen. Es können bis zum Jahre 2021 acht Professorenstellen wiederbesetzt werden. Die Anzahl der Lehraufträge hängt indes von der finanziellen Ausstattung des Fachbereiches in den nächsten Jahren ab, so die Hochschule.

Anzahl studentischer Arbeitsplätze insb. in der Bibliothek erhöhen

Die Anzahl ist durch den Neubau des Gebäudes Z und den Umzug der Bibliothek nunmehr erhöht (siehe Kapitel 4.3).

Beratungsangebote insb. Karriereberatung auch dezentral in MG anbieten

Die Studienberatung ist mittlerweile auch mit zwei Studienverlaufsberaterinnen am Standort Mönchengladbach (MG) vertreten. Ebenso ist eine Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit an zwei fixen Tagen in der Woche am Campus MG vertreten.

Systematik entwickeln, nach der die Ergebnisse von Evaluierungen über das Gespräch zwischen dem Dekan und dem jeweiligen Lehrenden hinaus Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden

Die Hochschule hat ein Mentorenprogramm für Professoren eingeführt. Somit wird in einem Dreiergespräch zwischen Lehrenden, Mentor und Dekan über die Evaluierungsergebnisse diskutiert und Maßnahmen für eine Qualitätssteigerung in der Lehre vereinbart.

Rückmeldung der Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen an die Studierenden verbindlich vorsehen

Die Rückmeldung der Ergebnisse war in § 8 Abs. 7 der Evaluationsordnung vorgesehen, die Umsetzung wird aber von zentraler Stelle nicht geprüft oder sanktioniert. In der neuen Evaluationsordnung ist dieser Punkt konkretisiert: „Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungen sind den Studierenden zurückzumelden und mit ihnen zu diskutieren."

Systematische Befragung potenzieller Arbeitgeber wünschenswert

Es finden nach Auskunft der Hochschule regelmäßige Informationsveranstaltungen mit Kooperationspartnern und interessierten Arbeitgebern für die Studiengangsbereiche statt.

Beratende Funktion des Fördervereins bei der (Weiter-)Entwicklung von Studiengängen darstellen

Der Förderverein des Fachbereiches ist in dem Strategieprozess fest eingebunden. Die Anmerkungen werden dankend aufgenommen und werden bei der (Weiter-)Entwicklung von Studiengängen berücksichtigt.

Überprüfung/Optimierung statistischer Daten und Befragungsergebnisse

Die zwischenzeitlich erhobenen Daten zu den Studiengängen sind nachfolgend dargestellt:

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code
BA Betriebswirtschaft	08	817	84
	08	817	84

	WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
	20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger										
Bewerber	2266	1169	2237	1317	2579	1339	2144	1114	2690	1042
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*	110	75	80	100	100	100	90	80	85	80
StudienanfängerInnen	102	82	81	106	106	99	95	99	85	85
davon Männer	53	47	43	58	59	49	42	56	42	42
davon Frauen	49	35	38	48	47	50	53	43	43	43
davon ausländische StudienanfängerInnen	8	13	12	14	7	15	12	8	5	5
männl. Studienanfänger in %	52,0%	57,3%	53,1%	54,7%	55,7%	49,5%	44,2%	56,6%	49,4%	49,4%
weibl. Studienanfänger in %	48,0%	42,7%	46,9%	45,3%	44,3%	50,5%	55,8%	43,4%	50,6%	50,6%
ausländische Studienanfänger in %	7,8%	15,9%	14,8%	13,2%	6,6%	15,2%	12,6%	8,1%	5,9%	5,9%
Bewerberquote	20,6	15,6	28,0	13,2	25,8	13,4	23,8	13,9	31,6	13,0
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)	156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze										
Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot										
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze										
Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen										
Allgemeine Hochschulreife	52,0%	42,7%	43,2%	50,0%	40,6%	47,5%	49,5%	55,6%	57,6%	62,4%
Fachhochschulreife	42,2%	47,6%	54,3%	44,3%	54,7%	42,4%	46,3%	40,4%	38,8%	34,1%
Sonstige	5,9%	9,8%	2,5%	5,7%	4,7%	10,1%	4,2%	4,0%	3,5%	3,5%
Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums										
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung	37,8%	44,2%	51,3%	45,0%	51,5%	57,5%	40,4%	39,4%	27,1%	32,9%
Studierende gesamt (=alle Fachsemester)										
Studierende	358	444	514	590	605	644	657	691	689	695
davon % Männer	48,9%	50,0%	49,4%	50,2%	50,2%	50,0%	49,2%	50,9%	51,7%	50,6%
davon % Frauen	51,1%	50,0%	50,6%	49,8%	49,8%	50,0%	50,8%	49,1%	48,3%	49,4%
davon % ausländische Studierende	16,2%	16,4%	17,3%	17,1%	13,6%	14,3%	14,0%	13,0%	13,8%	14,1%
Studierende in Regelstudienzeit	327	390	435	492	479	504	481	481	464	448
% Studierende in Regelstudienzeit	91,3%	87,8%	84,6%	83,4%	79,2%	78,3%	73,2%	69,6%	67,3%	64,5%
Kommentare:										
Alter bei Studienbeginn										
durchschnittliches Alter (Median)	22,7	23,1	21,5	22,8	22,9	23,4	22,1	22,4	21,6	22,1
Regelstudienzeit: 6 Semester										
AbsolventInnen und Abschlussprüfungen										
AbsolventInnen	0	0	12	23	38	26	31	52	41	68
davon Männer			4	11	17	11	9	20	24	32
davon Frauen			8	12	21	15	22	32	17	36
davon ausländische AbsolventInnen			1	1	6	4	4	4	4	8
männliche Absolventen in %			33,3%	47,8%	44,7%	42,3%	29,0%	38,5%	58,5%	47,1%
weibliche Absolventen in %			66,7%	52,2%	55,3%	57,7%	71,0%	61,5%	41,5%	52,9%
ausländische Absolventen in %			8,3%	4,3%	15,8%	15,4%	12,9%	7,7%	9,8%	11,8%

Prüfungsjahre	2012	2013	2014	2015	2016
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit		22	16	12	15
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1		31	32	37	39
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2		33	47	52	56
% in Regelstudienzeit		62,9%	25,0%	14,5%	13,8%
% in Regelstudienzeit +1 *		88,6%	50,0%	44,6%	35,8%
% in Regelstudienzeit +2 *		94,3%	73,4%	62,7%	51,4%
Durchschnittliche Fachsemester (Median)		5,92	6,97	7,31	7,71

Anmerkung**: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die ***maximal 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).

Studienabschlüsse in Schulnoten										
geklammert: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)			1	0	3	4	0	5	3	13
Note 2 (1,60-2,59)			9	22	25	18	22	36	24	43
Note 3 (2,60-3,59)			2	1	10	4	9	11	14	12
Note 4 (3,60-4,00)			0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittsnote (rechnerisch)			2,36	2,21	2,29	2,18	2,30	2,20	2,35	2,11
Durchschnittsnote (Schulnote)			2,08	2,04	2,18	2,00	2,29	2,12	2,27	1,99
Durchschnittsnote Abschlussarbeit			1,97	1,91	2,16	1,99	2,06	1,97	2,10	1,91
Kommentare:										
Studienabbruch:										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"	6,1%	7,0%	6,6%	9,8%	5,8%	9,5%	5,5%	7,1%	7,2%	8,3%
Abbrecher im 1. FS	11	7	5	17	9	15	14	11	7	20
Abbrecher im 2.FS	1	12	6	7	5	12	8	8	13	9
Abbrecher im 3. FS	3	3	7	9	7	13	6	9	6	6
Abbrecher im 4. FS	4	3	6	6	4	5	4	4	9	5
Abbrecher im 5. FS	1	3	2	8	5	5	1	7	3	0
Abbrecher im 6. FS	0	1	2	4	1	4	0	3	0	10
Abbrecher im 7. FS	0	1	2	2	2	2	0	4	2	1
Abbrecher im 8. FS	0	0	2	3	0	2	1	0	2	3
Abbrecher im 9. FS	0	0	1	1	0	0	0	2	1	0
Abbrecher im 10. FS	1	1	1	0	1	1	0	0	2	0
Abbrecher im 11. FS	1	0	0	0	0	1	0	1	1	0
Abbrecher im 12. FS	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS	0	0	0	0	1	1	2	0	4	4

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code
BA Betriebswirtschaft, dual	08	820	84
	08	820	84

	WS 1112 20112	SS 12 20121	WS 1213 20122	SS 13 20131	WS 1314 20132	SS 14 20141	WS 1415 20142	SS 15 20151	WS 1516 20152	SS 16 20161
Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger										
Bewerber	68		64		71		102		70	
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*			30		30		30		30	
StudienanfängerInnen	23	0	30	0	30	0	30	0	33	0
davon Männer	14		15		11		11		16	
davon Frauen	9		15		19		19		17	
davon ausländische StudienanfängerInnen	0		0		1		1		2	
männl. Studienanfänger in %	60,9%		50,0%		36,7%		36,7%		48,5%	
weibl. Studienanfänger in %	39,1%		50,0%		63,3%		63,3%		51,5%	
ausländische Studienanfänger in %	0,0%		0,0%		3,3%		3,3%		6,1%	
Bewerberquote			2,1		2,4		3,4		2,3	
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)	156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze										
Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot										
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze										
Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen										
Allgemeine Hochschulreife	87,0%		76,7%		93,3%		90,0%		90,9%	
Fachhochschulreife	13,0%		23,3%		6,7%		10,0%		6,1%	
Sonstige	0,0%		0,0%		0,0%		0,0%		3,0%	
Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums										
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung	4,8%		6,7%		0,0%		3,7%		6,1%	
Studierende gesamt (=alle Fachsemester)										
Studierende	23	20	50	50	73	70	97	94	115	102
davon % Männer	60,9%	55,0%	52,0%	52,0%	43,8%	41,4%	39,2%	40,4%	44,3%	45,1%
davon % Frauen	39,1%	45,0%	48,0%	48,0%	56,2%	58,6%	60,8%	59,6%	55,7%	54,9%
davon % ausländische Studierende	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,4%	0,0%	1,0%	1,1%	2,6%	2,9%
Studierende in Regelstudienzeit	23	20	50	50	73	70	97	94	108	100
% Studierende in Regelstudienzeit	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	93,9%	98,0%
Kommentare:										
Alter bei Studienbeginn										
durchschnittliches Alter (Median)	20,7		20,1		19,6		19,8		19,8	
Regelstudienzeit: 8 Semester										
AbsolventInnen und Abschlussprüfungen										
AbsolventInnen	0	0	0	0	0	0	0	4	9	13
davon Männer								1	4	7
davon Frauen								3	5	6
davon ausländische AbsolventInnen								0	0	0
männliche Absolventen in %								25,0%	44,4%	53,8%
weibliche Absolventen in %								75,0%	55,6%	46,2%
ausländische Absolventen in %								0,0%	0,0%	0,0%

Prüfungsjahre	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit				4	16
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1				4	22
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2				4	22
% in Regelstudienzeit				100,0%	72,7%
% in Regelstudienzeit +1 *				100,0%	100,0%
% in Regelstudienzeit +2 *				100,0%	100,0%
Durchschnittliche Fachsemester (Median)				7,84	7,86

Anmerkung**: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die ***maximal 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).

Studienabschlüsse in Schulnoten										
geklammert: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)								1	2	3
Note 2 (1,60-2,59)								3	4	10
Note 3 (2,60-3,59)								0	3	0
Note 4 (3,60-4,00)								0	0	0
Durchschnittsnote (rechnerisch)								1,96	2,20	1,98
Durchschnittsnote (Schulnote)								1,75	2,11	1,77
Durchschnittsnote Abschlussarbeit								1,92	1,81	1,76
Kommentare:										
Studienabbruch:										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"	13,0%	0,0%	0,0%	6,0%	4,1%	4,3%	2,1%	3,2%	1,7%	2,0%
Abbrecher im 1. FS	3	0	0	0	1	0	2	0	2	0
Abbrecher im 2.FS	0	0	0	2	0	0	0	1	0	1
Abbrecher im 3. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 4. FS	0	0	0	1	0	1	0	2	0	0
Abbrecher im 5. FS	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Abbrecher im 6. FS	0	0	0	0	0	2	0	0	0	1
Abbrecher im 7. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 8. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 9. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 10. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 11. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code
BA Intern. Marketing	08	824	84
	08	824	84

	WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
	20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger										
Bewerber					454		1191		737	
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*					10		10		10	
StudienanfängerInnen					7	0	10	0	10	0
davon Männer					3		0		0	
davon Frauen					4		10		10	
davon ausländische StudienanfängerInnen					1		3		1	
männl. Studienanfänger in %					42,9%		0,0%		0,0%	
weibl. Studienanfänger in %					57,1%		100,0%		100,0%	
ausländische Studienanfänger in %					14,3%		30,0%		10,0%	
Bewerberquote					45,4		119,1		73,7	
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)	156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze										
Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot										
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze										
Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen										
Allgemeine Hochschulreife					71,4%		100,0%		80,0%	
Fachhochschulreife					14,3%		0,0%		10,0%	
Sonstige					14,3%		0,0%		10,0%	
Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums										
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung					28,6%		10,0%		10,0%	
Studierende gesamt (=alle Fachsemester)										
Studierende					12	11	16	16	25	24
davon % Männer					33,3%	27,3%	18,8%	18,8%	12,0%	12,5%
davon % Frauen					66,7%	72,7%	81,3%	81,3%	88,0%	87,5%
davon % ausländische Studierende					41,7%	45,5%	31,3%	25,0%	24,0%	25,0%
Studierende in Regelstudienzeit					12	11	16	16	25	24
% Studierende in Regelstudienzeit					100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Kommentare:										
Alter bei Studienbeginn										
durchschnittliches Alter (Median)					21,1		19,1		19,6	
Regelstudienzeit: 6 Semester										
AbsolventInnen und Abschlussprüfungen										
AbsolventInnen					0	0	0	0	0	3
davon Männer										1
davon Frauen										2
davon ausländische AbsolventInnen										2
männliche Absolventen in %										33,3%
weibliche Absolventen in %										66,7%
ausländische Absolventen in %										66,7%
Prüfungsjahre	**2012**		**2013**		**2014**		**2015**		**2016**	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit									3	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1									0	
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2									0	
% in Regelstudienzeit									100,0%	
% in Regelstudienzeit +1 *									0,0%	
% in Regelstudienzeit +2 *									0,0%	
Durchschnittliche Fachsemester (Median)									5,73	

Anmerkung**: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die ***maximal 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).

Studienabschlüsse in Schulnoten										
geklammert: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)										1
Note 2 (1,60-2,59)										2
Note 3 (2,60-3,59)										0
Note 4 (3,60-4,00)										0
Durchschnittsnote (rechnerisch)										1,51
Durchschnittsnote (Schulnote)										1,67
Durchschnittsnote Abschlussarbeit										1,78
Kommentare:										
Studienabbruch:										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"					8,3%	0,0%	0,0%	18,8%	4,0%	0,0%
Abbrecher im 1. FS					1	0	0	0	1	0
Abbrecher im 2.FS					0	0	0	1	0	0
Abbrecher im 3. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 4. FS					0	0	0	1	0	0
Abbrecher im 5. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 6. FS					0	0	0	1	0	0
Abbrecher im 7. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 8. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 9. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 10. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 11. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 12. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS					0	0	0	0	0	0

Studiengang	Fachbereich	Stg-Code	Abschl-Code
MA Internation. Marketing	01	825	90
	01	825	90

	WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
	20112	20121	20122	20131	20132	20141	20142	20151	20152	20161
Bewerber, Studienplätze, Studienanfänger										
Bewerber					51		125		79	
Studienanfängerplätze (Zulassungszahl)*					10		10		10	
StudienanfängerInnen					8	0	10	0	12	0
davon Männer					4		2		1	
davon Frauen					4		8		11	
davon ausländische StudienanfängerInnen					0		0		6	
männl. Studienanfänger in %					50,0%		20,0%		8,3%	
weibl. Studienanfänger in %					50,0%		80,0%		91,7%	
ausländische Studienanfänger in %					0,0%		0,0%		50,0%	
Bewerberquote					5,1		12,5		7,9	
Auslastungsgrad (Fachbereich-Gesamtwert)	156%		154%		132%		120%		120%	
Bewerberquote = Bewerber : Studienanfängerplätze										
Auslastungsgrad = Lehrnachfrage : Lehrangebot										
* bei NC-freien Studiengängen keine limitierten Studienplätze										
Zugangsberechtigung der StudienanfängerInnen										
Allgemeine Hochschulreife					87,5%		100,0%		100,0%	
Fachhochschulreife					12,5%		0,0%		0,0%	
Sonstige					0,0%		0,0%		0,0%	
Berufliche Qualifikation vor Beginn des Studiums										
% StudienanfängerInnen mit abgeschl. Ausbildung					36,8%		33,3%		8,3%	
Studierende gesamt (=alle Fachsemester)										
Studierende					8	9	19	18	29	22
davon % Männer					50,0%	55,6%	31,6%	27,8%	20,7%	18,2%
davon % Frauen					50,0%	44,4%	68,4%	72,2%	79,3%	81,8%
davon % ausländische Studierende					0,0%	0,0%	0,0%	5,6%	20,7%	27,3%
Studierende in Regelstudienzeit					8	9	19	18	20	20
%Studierende in Regelstudienzeit					100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	69,0%	90,9%
Kommentare:										
Alter bei Studienbeginn										
durchschnittliches Alter (Median)					24,9		24,9		22,7	
Regelstudienzeit: 4 Semester										
AbsolventInnen und Abschlussprüfungen										
AbsolventInnen					0	0	0	0	7	2
davon Männer									2	2
davon Frauen									5	0
davon ausländische AbsolventInnen									0	0
männliche Absolventen in %									28,6%	100,0%
weibliche Absolventen in %									71,4%	0,0%
ausländische Absolventen in %									0,0%	0,0%

Prüfungsjahre	2012	2013	2014	2015	2016
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit					0
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +1					7
Zahl der Absolventen in Regelstudienzeit +2					9
% in Regelstudienzeit					0,0%
% in Regelstudienzeit +1 *					77,8%
% in Regelstudienzeit +2 *					100,0%
Durchschnittliche Fachsemester (Median)					4,85

Anmerkung**: Die prozentuierte Zahl der Absolventen in RSZ+1/+2 enthält alle Absolventen, die ***maximal 1 od. 2 Semester länger als die RSZ für den Studienabschluss benötigt haben, also auch die Absolventen in RSZ+0 (kumulierte Zählung).

	WS 1112	SS 12	WS 1213	SS 13	WS 1314	SS 14	WS 1415	SS 15	WS 1516	SS 16
Studienabschlüsse in Schulnoten										
geklammert: rechnerische Noten										
Note 1 (1,00-1,59)									3	0
Note 2 (1,60-2,59)									4	2
Note 3 (2,60-3,59)									0	0
Note 4 (3,60-4,00)									0	0
Durchschnittsnote (rechnerisch)									1,62	1,99
Durchschnittsnote (Schulnote)									1,57	2,00
Durchschnittsnote Abschlussarbeit									1,69	2,00
Kommentare:										
Studienabbruch:										
Abbruchquote: "Abbrecher : Studierende"					0,0%	0,0%	5,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Abbrecher im 1. FS					0	0	1	0	0	0
Abbrecher im 2.FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 3. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 4. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 5. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 6. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 7. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 8. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 9. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 10. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 11. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher im 12. FS					0	0	0	0	0	0
Abbrecher >12. FS					0	0	0	0	0	0

Bewertung:

Die Gutachter würdigen die Anstrengungen der Hochschule, die Empfehlungen und Erkenntnisse aus der vorangegangenen Akkreditierung wie auch den eigenen Qualitätsmanagementprozessen zu analysieren und umzusetzen. Die Maßnahmen erscheinen ihnen hierbei schlüssig und zielführend. Insbesondere das Modell der Verlaufsberatung wird von den Gutachtern ausdrücklich als beispielhaft positive Bemühung für positive Einflussnahme auf Motivation und Erfolg der Studierenden sowie als Instrumentarium der Unterstützung von Studierenden- und Interessentengruppen mit individuellen Handicaps und Problemen hervorgehoben und begrüßt.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Mit Blick auf die Kompetenzziele der **Bachelor-Studiengänge** setzt sich die Hochschule folgende Qualifikations- und Kompetenzziele:

- Wissen und Verstehen:
  - Die Absolventen sollen ein breites, integriertes Wissen und Verstehen betriebswirtschaftlicher Grundlagen erlangen.
  - Sie sollen ein kritisches Verständnis der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Methoden und Prinzipien entwickeln mithilfe dessen sie in die Lage versetzt werden, ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen soll den Stand der aktuellen Fachliteratur erreichen und vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ausgewählten Schwerpunkten mit einschließen.
- Können (Wissenserschließung):
  - Absolventen sollen ihr Wissen und Verstehen auf die berufliche Tätigkeit anwenden und geeignete Problemlösungen sowie Argumente entwickeln und erarbeiten können (Instrumentale Kompetenz).
  - Sie sollen zur Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und daraus fundierte Urteile ableiten können, welche auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Weiterführende Lernprozesse sollen sie selbständig gestalten (Systematische Kompetenzen).
  - Schließlich sollen fachbezogene Positionen und Problemlösungen formuliert und argumentativ verteidigt werden können, so dass ein Austausch sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien erfolgen kann. Teamkompetenzen sollen diese Fertigkeiten ergänzen (Kommunikative Kompetenzen).

Zugleich sollen **alle Studierenden** mit Blick auf gesellschaftliche Verantwortung und Teilhabe auch für die überfachlich-gesellschaftlichen Wechselwirkungen sensibilisiert und das Selbstverständnis als Teil einer demokratischen Gesellschaft gestärkt werden. Hierzu werden neben dem explizit hierauf eingehenden Modul „Wirtschaftsethik“, auch in vielen weiteren Modulen nicht nur Inhalte mit Blick auf die fachliche Ausbildung gelehrt, sondern als Querschnittskompetenz auch viele Aspekte berücksichtigt, die ein aktives und kenntnisreiches gesellschaftliches Engagement fördern. Solche finden sich insbesondere in den Bereichen Mikro- und Makroökonomie, verschiedenen juristischen Inhalten, empirische Methoden und anderen Themenbereichen. Die Erarbeitung eines aktiven Demokratieverständnisses soll daneben insbesondere durch entsprechende Lernmethoden unterstützt werden, welche in allen Modulen des Studienganges Anwendung finden.

Der Studiengang „Betriebswirtschaft“ will die Absolventen befähigen, branchenunabhängig in Unternehmen selbstständig Aufgaben in den betriebswirtschaftlichen Kernbereichen (Einkauf, Marketing, Vertrieb, Personal, Controlling etc.) zu übernehmen. Das Studium soll das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz vermitteln, welche es braucht, um Wissen und Instrumente erfolgreich im Unternehmen zu nutzen. Methodenwissen und die Fähigkeit der praktischen Umsetzung sollen ermöglichen, die Anforderungen von Arbeitgebern zu erfüllen und hierbei wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte erfolgreich einzusetzen. Hierfür soll insbesondere auch die Fähigkeit zur Erschließung neuer Themen der Betriebswirtschaft und zur selbstständigen Weiterbildung vermittelt werden.

In der Studienvariante „International Business“ des Studienganges „Betriebswirtschaft“ soll, zusätzlich zu den allgemeinen Zielen des Studienganges, die Mobilität der Studierenden

gefördert werden. Ferner soll die Möglichkeiten eröffnet werden, interkulturelle Unterschiede zu erfahren, die Erlangung eines deutsch-finnischen "Doppel-Bachelor-Abschlusses" für die Studierenden beider Hochschulen bieten und die Kooperation der beiden Hochschulen und den Austausch von Studierenden wie Dozenten stärken.

Im Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“ sieht die Hochschule die Ziele insbesondere darin, dass die Studierenden parallel praktische Berufsausübung und Studium vollziehen, indem sie die Woche auf Hochschule und Unternehmen aufteilen. Die hierdurch bezweckte enge Verknüpfung von Theorie und Praxis soll garantieren, dass Studierende das an der Hochschule vermittelte Wissen mit Erfahrungen direkt aus dem praktischen Alltag verbinden und so die Lehre und ihre Inhalte mit der gelebten Anwendung rückkoppeln.

Der Studiengang „Banking and Finance“ in der dualen wie in der Teilzeit-Variante hat das Ziel, Studierende für den Bereich Banken und Kreditwesen einschlägig qualifizieren. Die duale wie auch die Teilzeit-Variante soll Absolventen dazu befähigen, in allen Unternehmen des Bereichs Bank- und Kreditwesen, sowie in finanzwirtschaftlichen Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen selbstständig Aufgaben in den betriebswirtschaftlichen Kernbereichen wie Marketing, Vertrieb, Personal, Risikocontrolling zu übernehmen. Das Studium soll das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz der Studierenden entwickeln, mit der das Wissen und die Instrumente erfolgreich im Unternehmen genutzt werden können. Hierzu sollen ein adäquates Methodenwissen und die Fähigkeit der praktischen Umsetzung entwickelt werden, um Anforderungen des anvisierten beruflichen Arbeitsmarktes zu erfüllen. Das Studienprogramm wurde von Beginn an mit Vertretern der regionalen Banken entwickelt, um ganz konkret und frühzeitig die betrieblichen Notwendigkeiten in die Konzeption einzubeziehen. Die Kombination von Ausbildung zum Bankkaufmann und Hochschulstudium soll die zu vermittelnden Kompetenzen systematisch und frühzeitig durch eine praxisnahe Ausbildung flankieren.

Der **Bachelor-Studiengang „International Marketing“** als kooperativ mit der französischen Hochschule Université Haute-Alsace (UHA) in Colmar durchgeführter Studiengang hat zum Ziel, Studierende insbesondere auf marketingorientierte Berufstätigkeiten mit internationaler Ausrichtung vorzubereiten. Durch das Erlernen interkultureller und sprachlicher Kompetenzen an zwei Orten in Deutschland und Frankreich und der gleichzeitigen fachlichen Spezialisierung in den Schwerpunkten „Internationales Management“ und „Marketing“ will der Studiengang den Absolventen den Zugang zu deutsch-französischen Unternehmen und zum Arbeitsmarkt des jeweiligen Partnerlands erleichtern.

Der **Master-Studiengang „International Marketing“** sieht seine Aufgabe in der Vorzubereitung der Studierenden darauf, Führungsaufgaben in einem internationalen - insbesondere deutsch-französischen - Kontext übernehmen zu können. Dabei soll eine Fokussierung auf den Bereich Marketing und auf Berufstätigkeiten in international agierenden Unternehmen und/oder Handelsorganisationen erfolgen. Durch das Erlernen interkultureller Kompetenzen und der gleichzeitigen fachlichen Spezialisierung in den Schwerpunkten Internationales Management und Marketing soll den Studierenden ein markantes eigenes Profil gegeben werden, das nicht nur berufsqualifizierende, sondern auch wissenschaftlichen und forschungsorientierten Anspruch hat.

Für alle Studiengänge:
Der Fachbereich unterstützt die Forderungen und Bemühungen zur geschlechtergerechten Ausgestaltung der Studienangebote insgesamt. Hierzu sind neben einer zentralen Gleichstellungsbeauftragten auch in den Fachbereichen Gleichstellungsbeauftragte angesiedelt. Deren Aufgaben sind u.a. die Beratung hinsichtlich der Gleichstellung von Mann und Frau und die Mitwirkung an sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen sowie die Aufstellung und Umsetzung eines Frauenförderplanes. Darüber hinaus hat die Hochschule mit dem Familienservice eine Einrichtung der Gleichstellung sowohl für Studierende als auch

Mitarbeiter, um die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie durch z.B. Ferienganztagsbetreuung oder Eltern-Kind-Arbeitszimmer zu unterstützen.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.
Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechter umgesetzt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung	X		

2 Zulassung

Das Verfahren der Studienplatzvergabe wird an der Hochschule teilweise unterstützt durch das sogenannte „dialogorientierte Serviceverfahren“ (DoSV) über die Plattform „Hochschulstart.de“ durchgeführt. Dies gilt hier für den Studiengang „Betriebswirtschaft“. Im Übrigen erfolgt die Bewerbung direkt über das Online-Portal der Hochschule. Sind die Zugangsvoraussetzungen für einen zulassungsfreien Studiengang erfüllt, ist der Studienplatz sicher. Bewerber können sofort die Online-Immatrikulation durchführen oder die Einschreibung persönlich oder postalisch vornehmen.

Voraussetzung für den Zugang zum Studium ist zunächst der Nachweis der Fachhochschulreife, der Allgemeinen Hochschulreife, der einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder einer als gleichwertig anerkannten Vorbildung. Vom Erfordernis der Fachhochschulreife kann abgesehen werden bei Bewerbern, die sich in der beruflichen Bildung qualifiziert haben und gemäß der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung entweder unmittelbar zum Studium zugelassen werden können oder die entsprechende Zugangsprüfung oder das Probestudium erfolgreich absolviert haben.

Hinzu treten bei einzelnen Studiengängen zusätzliche Zugangsvoraussetzungen:

- <u>Betriebswirtschaft</u>:
    - Der Nachweis eines zwölfwöchigen Vorpraktikums, im Rahmen dessen mindestens drei der folgenden Funktionsbereiche durchlaufen werden müssen:
        - Beschaffungswesen,
        - Materialwirtschaft,
        - Fertigungsplanung,
        - Organisation,
        - Rechnungswesen,
        - Informationstechnologie,
        - Kreditwesen,
        - Personalwesen,
        - Marketing/Vertrieb,
        - Steuerwesen und
        - Prüfungswesen.

      Der Funktionsbereich Rechnungswesen ist obligatorisch.
      Außerdem einschlägige Ausbildungs- und Berufszeiten werden auf das Vorpraktikum angerechnet. Der Nachweis des Vorpraktikums ist bis zum Ende des vierten Studiensemesters möglich.

- Im Fall des dualen Studienganges ist zusätzlich der Nachweis über den Abschluss eines Ausbildungsvertrages erforderlich.
- § 3 Abs. 9 PO_BBW definiert zudem die erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse für Studienbewerber aus dem Ausland.

- Banking and Finance
  - Hinsichtlich der dualen Variante ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages nachzuweisen. Teilzeitstudierende müssen ferner ein zwölfwöchiges Vorpraktikum nachweisen. Dieses ist bei einer Bank oder einem anderen Finanzdienstleister zu erbringen und muss mindestens drei der folgenden Funktionsbereiche umfassen:
    - Rechnungswesen
    - Personalwesen und Berufsausbildung
    - Verbraucher- und Datenschutz
    - Zahlungsverkehr (national und international)
    - Kreditwesen
    - Baufinanzierung
    - Anlagegeschäfte

    Einschlägige Ausbildungs- und Berufstätigkeiten werden hierbei angerechnet.

Hinsichtlich des Bachelor-Studienganges „International Marketing“, der in Kooperation mit der französischen Hochschule UHA durchgeführt wird, besteht ein Kooperationsvertrag, der auch einige Fragen der Zulassung der Studierenden zu diesem Joint-Programme regelt. Diese Regelungen finden sich in Annex 2 „Vereinbarungen zu den Studiengängen“ des Kooperationsvertrages. So werden als Hochschulzugangsberechtigung eine deutsche Hochschulreife, eine französische Hochschulreife in Form des allgemeinen Abiturs oder eines technischen Abiturs, ein binationales Abitur („Abibac“) oder der Nachweis eines gleichwertigen Bildungsabschlusses verlangt. Ferner werden von französischen Bewerbern deutsche, von deutschen Bewerbern französische Sprachkenntnisse entsprechend dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen verlangt.

Hinsichtlich aller Studiengänge gilt, dass im Falle einer Zulassungsbeschränkung nur eine begrenzte Anzahl von Studienplätzen bereitgestellt wird. Die Verteilung der Plätze wird dann folgt vorgenommen:

- Bevorzugte Bewerber (Zuweisung aus vorausgegangenen Verfahren)
- 2% für Minderjährige
- 3% für Zweitstudienbewerber
- 4% für berufliche Qualifizierte (gilt nicht für duale und Master-Studiengänge)
- 5% für Härtefälle (Sonderantrag)
- 7% für Bewerber mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung

In Bachelor-Studiengängen werden die restlichen Studienplätze wie folgt vergeben:
80% nach der Rangliste „Qualifikation“ (HZB-Note) – Wartezeit – Dienst – Los
20% nach der Rangliste „Wartezeit“ – Qualifikation – Dienst – Los

Bei der Bewerbung auf Master-Studiengänge werden, wenn Unsicherheit bezüglich der Einschlägigkeit des Erststudiums besteht, die Unterlagen an den Fachbereich zur Prüfung gesendet. Anhand eines Kriterienkatalogs, der in den Masterprüfungsordnungen unter § 3 (1) Satz 3 definiert ist, wird überprüft, ob ein einschlägiger Erststudiengang vorliegt.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt. Die Zulassungsbedingungen zu den hiervon betroffenen Studiengängen stellen sicher, dass die Studierenden fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können.

Durch die Zulassungsbedingungen ist ferner sichergestellt, dass die Absolventen des Master-Studienganges mit Abschluss des Studiums in der Regel über 300 ECTS-Punkte verfügen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren			X

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

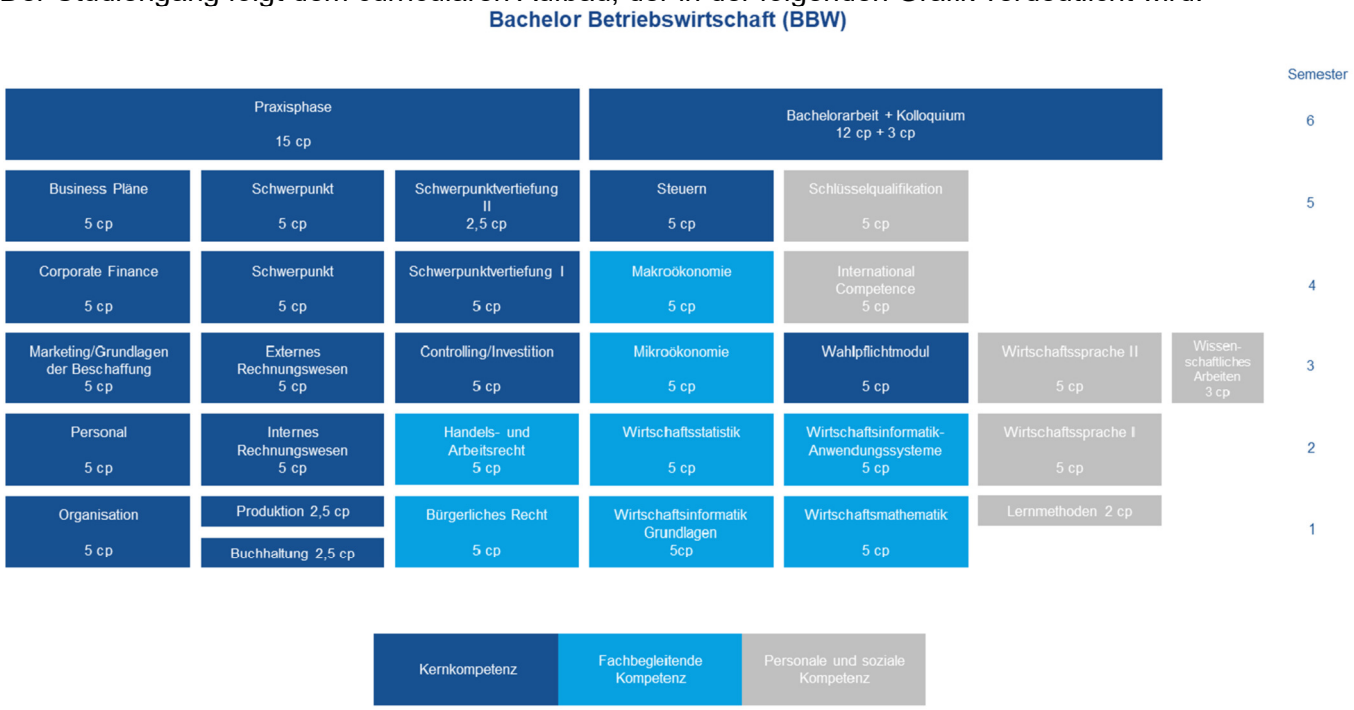
3.1 Inhaltliche Umsetzung

Alle **Bachelor-Studiengänge** folgen einer inhaltlichen 3-Säulen-Konzeption:

- Eine erste Säule bildet die Vermittlung von grundlegenden Kernkompetenzen des jeweils studiengangsbezogenen Fachbereiches
- Hierzu gesellt sich als zweite Säule der Bereich der seitens der Hochschule als „fachbegleitende Kompetenzen“ bezeichneten Inhalte.
- Personale und soziale Kompetenzen bilden die dritte Säule des Kompetenzfeld-Modells der Hochschule.

<u>Studiengang „Betriebswirtschaft“ (B.A.)</u>

Der Studiengang folgt dem curricularen Aufbau, der in der folgenden Grafik verdeutlicht wird:



Der Studiengang unterteilt sich in drei Kompetenzfelder:

1. Kernkompetenz (z.B. Organisation, Produktion, Buchhaltung, Personal, etc.). Hier geht es darum, dass der Studierende die eigentliche Fachexpertise eines BWL-Studiums erwirbt.
2. Fachbegleitende Kompetenz (z. B. Bürgerliches Recht, Wirtschaftsmathematik und -statistik, Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaftslehre), die einerseits Grundlage der Fächer im Kontext der Kernkompetenz darstellen, andererseits auch das erlangte BWL-Know-how später in der Praxis abrunden sollen.
3. Personale und soziale Kompetenz (z. B. Fremdsprachen, Lernmethoden und Wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikation und Gesprächsführung, Visualisieren/Präsentieren/Moderieren)

Konkret erfolgt die Vermittlung dieser Kompetenzen mit Blick auf den inhaltlichen Bezug und aufeinander aufbauend im Laufe des Studiums, so die Hochschule.

In den ersten beiden Semestern werden die Studierenden mit Grundlagen vertraut gemacht. Hierzu vermitteln die Module Organisation, Personal, Buchhaltung und Produktion ein fundiertes betriebswirtschaftliches Basiswissen. Dieses wird flankiert durch die Einführung in fachbegleitende Kompetenzen. Diese werden beispielsweise in Form der Module Wirtschaftsmathematik und Recht bereitgestellt.

Erweitert wird dieser betriebswirtschaftliche Kompetenzbereich sodann nachfolgend durch personale und soziale Kompetenzen. Diese ergänzen das Fachwissen durch Module, die Studierende befähigen, einerseits ihre inhaltlichen Positionen sauber zu erarbeiten, zu strukturieren, vorzutragen und konstruktiv zu diskutieren und andererseits tragen sie dazu bei, ein gesellschaftliches Engagement ausprägen zu können. Hierunter fallen die Vermittlung von Methoden und den Strukturen und Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens und wirtschaftssprachliche Module.

Das Pflichtmodul Business Pläne im fünften Semester befähigt die Studierenden, erlangtes Wissen aus den verschiedenen Disziplinen wie Marketing, Einkauf und Logistik, Controlling und Personal sinnvoll bspw. in Erlös- und Kostenzeitreihen zusammen zu tragen und unter Einsatz erworbener personaler Fähigkeiten kombiniert vorzutragen. Gerade dies soll Studierende auf Anforderungen im späteren Berufsleben vorbereiten, um Ergebnisse in einer typischen Form darstellen und konstruktiv diskutieren zu können.

Der Praxisbezug erhält im Rahmen der Praxisphase im 6. Semester sowie in der daran anschließenden Bachelor-Arbeit einen konkreten Fokus. In der Praxisphase werden konkrete praktische Fragestellungen vor Ort mit dem jeweiligen Unternehmen diskutiert und einer Lösung zugeführt. Die Studierenden erhalten so neben einem Eindruck des künftigen Berufslebens die Möglichkeit zur (vor-)beruflichen Vernetzung.

<u>Studiengangsvariante „International Business“</u>
In dieser Schwerpunkt-Variante des Studienganges werden das fünfte und sechste Semester durch die *deutschen Studierenden* am International Business Department der HAMK Häme University of Applied Sciences in Valkeakoski absolviert, *finnische Studierenden* verbringen diese beiden Semester an der Hochschule Niederrhein. Die dort zu absolvierenden Lehrinhalte umfassen verschiedene vorabgestimmte Optionen. Die Auswahl der Module nehmen die deutschen Studierenden vor ihrem Wechsel nach Valkeakoski unter Beratung der Studiengangskoordination, sowie ergänzender Beratung durch Mitarbeiter der Hochschule in Finnland vor.

In den Aufenthalt an der jeweiligen Partnerhochschule fällt auch die Anfertigung einer Bachelor-Thesis. Die Thesis muss von jeweils einem Dozenten der Hochschule Niederrhein und der HAMK Häme University of Applied Sciences betreut und bewertet werden. Die The-

sis muss in englischer Sprache angefertigt werden. Bestandteil der Thesis ist eine mündliche Prüfung, die ebenfalls von jeweils einem Dozenten der Hochschule Niederrhein und der HAMK University of Applied Sciences durchgeführt wird.

Für die deutschen Studierenden entfällt im Vergleich zur normalen Studiengangsvariante „Betriebswirtschaft“ die Praxisphase des sechsten Semesters. Anstelle der zwei Module des Schwerpunkts I belegen sie zwei Module im „International Management“ (I+II) im vierten Semester, in Vorbereitung auf die Fortführung des Studiums an der finnischen Partnerhochschule.

Um den finnischen Abschluss (er fordert 210 ECTS-Punkte) zu erhalten, müssen die deutschen Studierenden zudem ein Work Placement im Umfang von 30 ECTS-Punkten absolvieren. Das Work Placement ist für das siebte Semester vorgesehen und ist flexibel aufteilbar. Die Anerkennung erfolgt allein durch die Partnerhochschule, da sie die entsprechende Leistung fordert. Vorpraktika können hierbei angerechnet werden, sofern sie dem Studienprogramm entsprechen.

Finnische Studierende beginnen ihr Studium am International Business Department der HAMK Häme University of Applied Sciences in Valkeakoski. Sie kommen für das fünfte und sechste Semester des Studiums nach Mönchengladbach und besuchen überwiegend an internationalen Themen ausgerichtete Module. Im sechsten Semester absolvieren sie eine Praxisphase in einem Unternehmen der Region, wo dies in englischer Sprache möglich ist. Die Praxisphase kann, muss aber nicht mit der Anfertigung der Bachelor-Thesis einhergehen. Diese fällt ebenfalls in das sechste Studiensemester. Für ihre Anfertigung gelten die für deutsche Studierende beschriebenen Bedingungen.

Das fünfte und sechste Semester der Deutschen Studierenden gestaltet sich danach wie folgt:

5. und 6. Semester in Valkeakoski Major „International Management“ (Option I)

Zeit-lage[2]	Modul-nummer	Modulname	Kredit-punkte
5. Semester	30057316	Supply Chain Management	5 cp
	30057317	Industrial Buying Behaviour and Business Services	5 cp
	30057318	Human Resource Management	5 cp
	30057319	Project Management	5 cp
	30057320	Practical Business Project	5 cp
6. Semester		**Strategic Management**	10 cp
	INB30102	*Strategic Tools 3cp*	
	INB30202	*Strategy Implementation 3cp*	
	30057314	*Strategic Management Accounting 4cp*	
		Organisation Development	10 cp
	INB31553	*Organisational Development* 3cp	
	INB31562	*Managing Change 3cp*	
	30057315	*Intercultural Management 4cp*	
		Bachelorthesis incl. Kolloquium	15 cp
7. Semester		Workplacement[3]	30 cp

Die Curriculumsgestaltung der finnischen Studierenden folgt nachfolgender Darstellung:

Study structure for Finish students „Business Economics“(English language course)

Zeitlage/ Studienort	Modul-nummer	Modulname	Veranstaltungsart/SWS V	SL	S	Ü	PS	P	Kredit-punkte
5. Semester / HN	BBA304	Microeconomics		2		2			5 cp
	BBA40501	International Class		4					5 cp
	SPZ	German for Foreigners							5 cp
	BBA504	Praxisphase			4				15 cp
6. Semester / HN	BBA404	Macroeconomics		4					5 cp
	BBA406	Methods of Empirical Economic Research		2	2				5 cp
	BBA303	Wirtschaftspolitik (in English)		4					5 cp
	BBA604	Bachelorarbeit							12 cp
		Kolloquium							3 cp

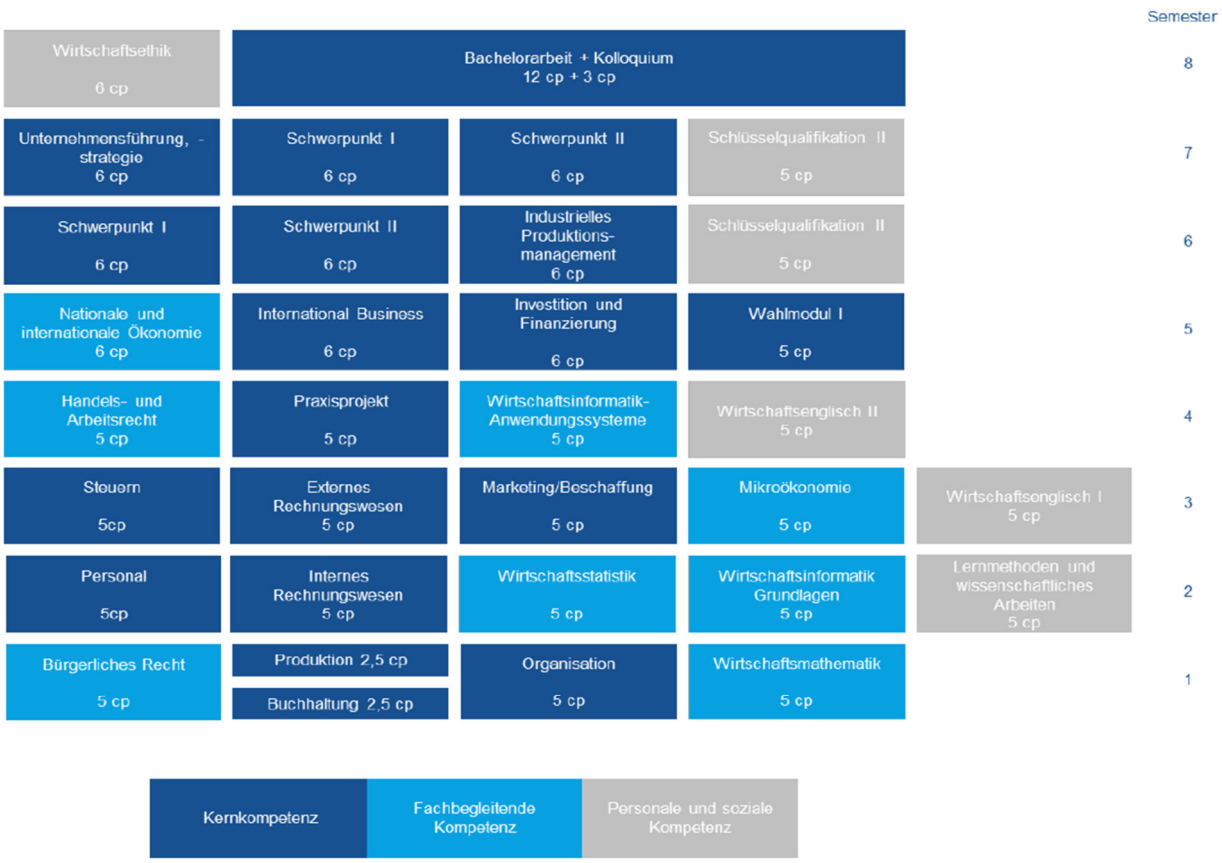
Die Studierenden der deutsch-finnischen Studiengangsvariante „International Business“ erhalten neben dem Abschluss der Hochschule Niederrhein, bei Vorliegen aller vorbeschriebenen Voraussetzungen auch den Abschluss „Bachelor of Arts“ der finnischen Hochschule.

Ferner ist die Integration eines Auslandssemesters im Rahmen von Erasmus+ Kooperationen mit Partnerhochschulen der Hochschule Niederrhein ebenso möglich wie das Studium an einer anderen, durch den Studierenden ausgewählten Hochschule.

Strukturell sind auch in dieser Variante die curricularen Inhalte der ersten drei Semester mit denen der normalen Studiengangsvariante inhaltsgleich. Anstelle der Praxisphase im sechsten Semester belegen die Studierenden hier allerdings die Wahlpflichtmodule des zweiten Schwerpunktes sowie die Schwerpunktvertiefung II.

<u>„Betriebswirtschaft“ (B.A.) dual</u>

Bachelor Betriebswirtschaft dual (BBWD)



Diese Studiengangsvariante folgt vorstehendem Ablaufschema.

Inhaltlich vermittelt die Studiengangs-Variante innerhalb der ersten vier Semester dieses achtsemestrigen Programms die Grundlagen, welche das Curriculum der ersten drei Semester der bereits dargestellten normalen Vollzeitstudiengangs-Variante bestimmen. Parallel hierzu absolvieren die Studierenden ihre Ausbildung in einem Ausbildungsbetrieb, die nach dem vierten Semester endet.

Mit den Modulen „Nationale und internationale Ökonomie", „International Business" und „Investition und Finanzierung" im Anschluss an die abgeschlossene Berufsausbildung fokussiert die hochschulische Ausbildung stärker in die Tiefe und bezieht internationale Inhalte und Kompetenzen sowie international berufsrelevante Aspekte des betriebswirtschaftlichen Tätigkeitsfeldes stärker ein.

Im sechsten Semester wählen die Studierenden aus mehreren Angeboten einen Schwerpunkt aus, welcher im siebten Semester mit einem zweiten entsprechenden Modul fortgeführt wird, sodass der Schwerpunkt über zwei Semester gehört und bearbeitet wird. Ferner wählen die Studierenden aus einem Angebot von Schlüsselqualifikationen zwei Module aus, mit welchen sie ihr Kompetenzprofil um weitere personale und soziale Kompetenzen abrunden. Ethische Aspekte werden im 6. Semester mit dem Modul Wirtschaftsethik implementiert.

Im 8. Semester endet das Studium mit dem Verfassen der Bachelor-Arbeit, die idealerweise mit konkretem Bezug zu einer praktischen Problemstellung eines Unternehmens gestellt wird und mit der die Studierenden unter Beweis stellen sollen, dass sie auch umfangreichere Fragestellungen strukturiert einer Lösung zuführen zu können.

Mit der Bezeichnung „dual" will die Hochschule nach eigener Darstellung auf die berufliche Ausbildung als inhaltlichem Bestandteil des Studiums verweisen.

Für den gesamten Studiengang Betriebswirtschaft gilt, dass die Prüfungsleistungen durch den jeweiligen Modulverantwortlichen nach Art des Moduls (Inhalt und Kompetenzziele) festgelegt wird. Hierbei werden als mögliche Prüfungselemente Klausuren, Präsentationen, Referate, mündliche Prüfungen und Hausarbeiten verlangt. Je nach Modul können die Leistungen auch als Gruppenarbeiten durchgeführt und präsentiert werden. Mitunter werden auch beispielsweise teambezogene Projektarbeiten mit fachlich breiter angelegten Klausuren kombiniert um den im Rahmen der Module vermittelten unterschiedlichen Kompetenzen auch bei der Eruierung der Lernzielerreichung gerecht zu werden.

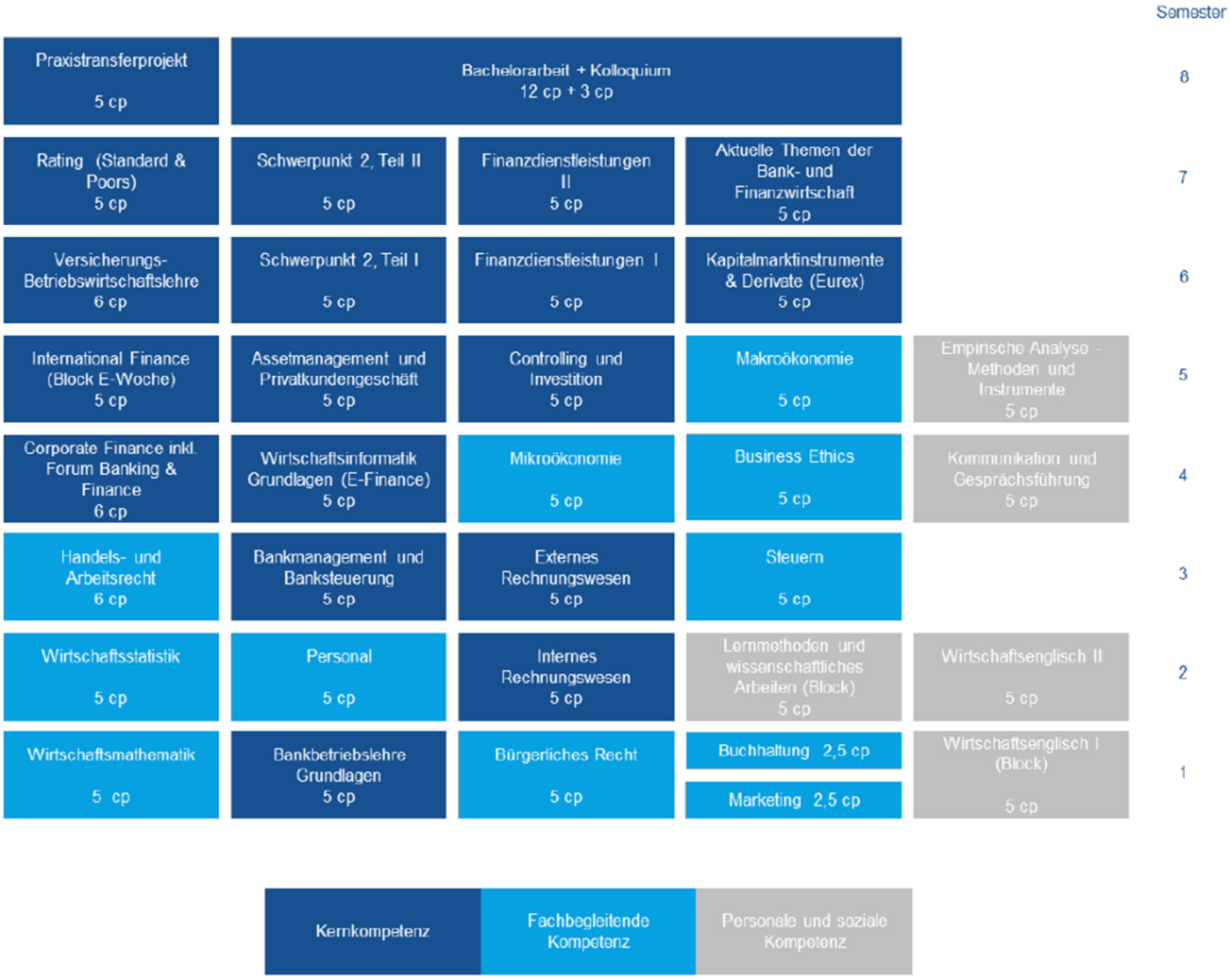
Die Abschlussarbeit ist mit einem Richtumfang von ca. 60 Seiten und einer Bearbeitungsdauer von drei Monaten als eigenständige Bearbeitung einer praxisorientierten wissenschaftlichen Aufgabenstellung definiert. Die Hochschule bietet begleitend zum Studium einen Workshop zum wissenschaftlichen Arbeiten an, in dem Problemstellungen und Fragen, die während des Verfassens der Bachelor-Arbeit auftauchen, behandelt werden und der wissenschaftliche Austausch unter den Studierenden gefördert wird. Ein Kolloquium dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Arbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbstständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.

Der **Studiengang „Banking and Finance"** in seiner Aufteilung in duales- beziehungsweise Teilzeit-Studium thematisiert im Rahmen des Drei-Säulen-Modells der Hochschule in den Kernkompetenzen (erste Säule) die wichtigsten Funktionsbereiche aller Unternehmen und wichtige Teilaspekte des Bankengeschäftes. Diese zweifache Herausforderung, allgemeine wirtschaftswissenschaftliche Inhalte mit bankspezifischen Inhalten und Ausbildungserfordernissen zu verbinden, ist das Leitparadigma der Studiengangstruktur, so die Hochschule. Dies

sei der Grund dafür, dass die für die Zwischenprüfung zum Bankkaufmann erforderlichen Inhalte frühzeitig unterrichtet werden und alle für die Abschlussprüfung relevanten Inhalte ebenfalls rechtzeitig in das Curriculum integriert wurden.

Der Aufbau des Curriculums ist nachfolgender Darstellung zu entnehmen:

Bachelor Banking und Finance Teilzeit (BBFT)



Im ersten Studienjahr werden insbesondere Module der zweiten Säule, also solche zu fachbegleitende Kompetenzen, gelehrt. Hierher gehören die grundlegenden Inhalte bezogen auf Mathematik, Statistik, Personal, internes Rechnungswesen, und Recht. Daneben werden personale und soziale Kompetenzen vermittelt, um für das weitere Studium wesentliche Kompetenzen hinsichtlich Lernmethoden und Kommunikation bzw. Fremdsprachen zu bilden. In geringerem Umfang wird auf die bank-betriebswirtschaftliche Kernkompetenz abgestellt. Diejenigen Module, die in dieser Phase der ersten Säule zuzuordnen sind, werden hier angeboten, um bereits früh eine bankenspezifische Perspektive zu ermöglichen, vor deren Hintergrund die betriebswirtschaftlichen Grundlagen eingeordnet werden können.

Im zweiten Studienjahr gewinnen die Module zur Vermittlung der bank-betriebswirtschaftlichen Kernkompetenzen deutlich an Gewicht. Die aufgebauten fachbegleitenden Kompetenzen finden ihre Ausweitung auf fundierten betriebswirtschaftlichen Wissen. Zwei englischsprachige Module (Business Ethics und Corporate Finance) festigen die (fachliche) Sprachkompetenz, die Studierende im ersten Studienjahr erworben haben.

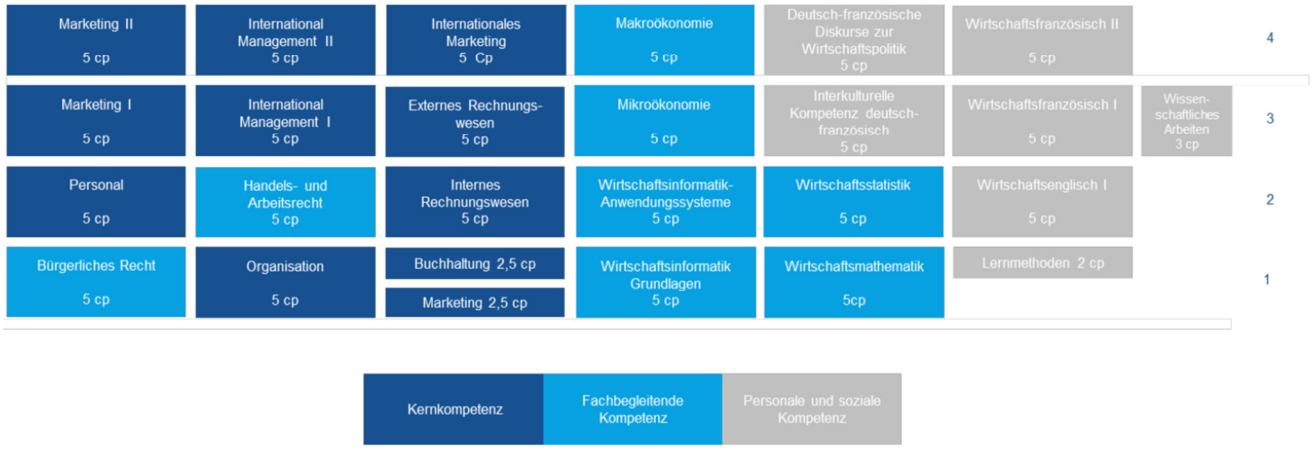
Das dritte und vierte Studienjahr setzt primär auf die (bank-)betriebswirtschaftlichen Kernkompetenzen. Es verbleiben lediglich noch zwei Module aus je einem anderen Kompetenzbereich des Drei-Säulen-Modells. Gleichzeitig haben die Studierenden die Möglichkeit, durch

die Wahl eines Schwerpunkts verstärkt Kompetenzen im Bereich der eigenen Interessen aufzubauen. Insbesondere das Praxistransferprojekt im achten Semester verstärkt abschließend noch einmal den Praxistransfer.
Die Studiengangsbezeichnung „Banking and Finance“ begründet die Hochschule mit dem Schwerpunkt der Ausbildung auf die Qualifizierung für den Bankbereich unter bewusstem Rückgriff auf die international üblichen englischen Termini. Letzteres solle ferner auch signalisieren, dass die Studierenden auch englischsprachigen Unterricht zu erwarten hätten und zudem die betriebswirtschaftlichen Disziplinen in hohem Maße international seien. Der Terminus „Finance“ werde gewählt, um zu verdeutlichen, dass die Auseinandersetzung mit Fragen der Investition und Finanzierung, also den finanzwirtschaftlichen Grundlagen betriebswirtschaftlicher Tätigkeiten im Vordergrund stehe.

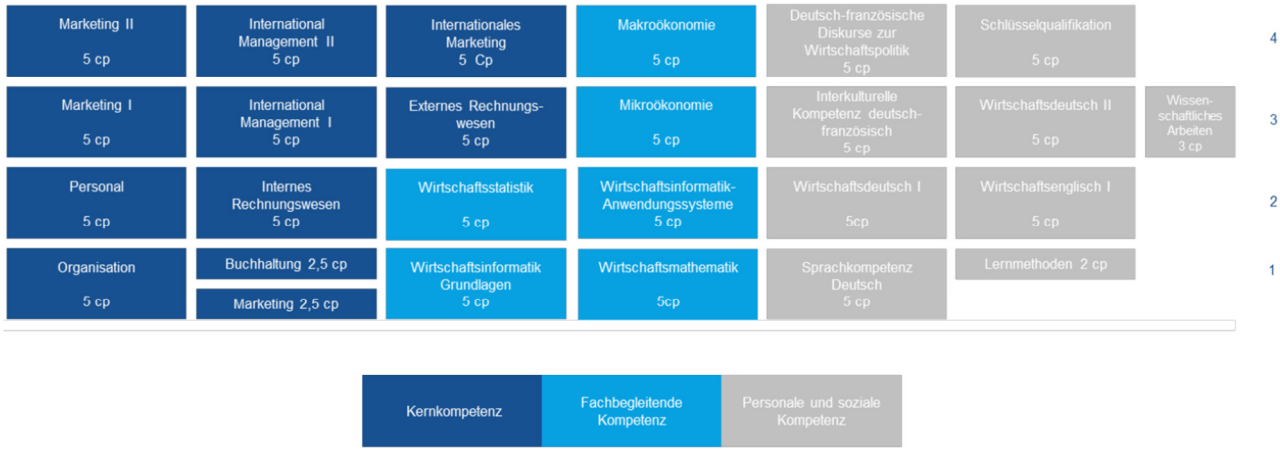
Jedes Modul muss erfolgreich durch eine Prüfung abgeschlossen werden, wobei verschiedene Formen der Prüfung wie auch Kombinationen dieser Anwendung finden. Es ist erwünscht, dass die Abschlussarbeit in dem Unternehmen (i.d.R. einer Bank) angefertigt wird, in dem auch die praktische Berufsausbildung erfolgt ist.

Der **<u>Bachelor-Studiengang „International Marketing“</u>** wird mit dem Beginn des Wintersemesters 2017/18 als vollständig integriertes Programm weitergeführt werden. Dies bedeutet, dass alle Studierenden - sowohl diejenigen, die Ersteingeschriebene der Hochschule Niederrhein sind, als auch jene, die bei der Partnerhochschule Université Haute Alsace (UHA) ersteingeschrieben sind - ihr Studium mit dem ersten Semester in Mönchengladbach beginnen. Sie absolvieren die ersten vier Semester an der Hochschule Niederrhein, wobei die Studieninhalte für deutsche und französische Studierende weitgehend identisch sind, wie den nachfolgenden Darstellungen zu entnehmen ist:

Bachelor Internationales Marketing - deutsche Studierende (IMB)



Bachelor Internationales Marketing - französische Studierende (IMB)



Die Inhalte der beiden ersten Semester sind nahezu identisch zu den Inhalten des „normalen“ betriebswirtschaftlichen Bachelor-Programms (BBW). Es werden neben den für ein betriebswirtschaftliches Studium erforderlichen Grundlagen die notwendigen Kenntnisse in Wirtschaftsinformatik, in Recht sowie in Mathematik und Statistik vermittelt; hinzu kommt die Vermittlung von Kenntnissen in der Wirtschaftsfachsprache „Englisch“ sowie Schlüsselqualifikationen. Das Programm der französischen Studierenden ist mit Ausnahme der „Recht-Module“ identisch. Anstelle der Module „Bürgerliches Recht“ sowie „Handels- und Arbeitsrecht“ tritt die Vermittlung von deutscher Sprachkompetenz in Form der Module „Sprachkompetenz Deutsch“ sowie „Wirtschaftsdeutsch I“.

Auch im vierten und fünften Semester ergeben sich zwischen den zu absolvierenden Modulen der deutschen und die französischen Studierenden nahezu keine Unterschiede:

- Für alle Studierenden verpflichtend sind
    - die jeweils zwei Module der Schwerpunkte „International Management“ (I und II) sowie „Marketing“ (I und II),
    - ferner die volkswirtschaftlichen Grundlagenmodule „Mikroökonomie“ und „Makroökonomie“,
    - zwei weitere betriebswirtschaftliche Module und
    - zwei Module, welche die Stärkung der interkulturellen Kompetenz zum Ziel haben. Zum einen „Interkulturelle Kompetenz deutsch-französisch“, zum anderen die „Deutsch-französischen Diskurse zur Wirtschaftspolitik“. Zuletzt genannte Veranstaltung ist neu in das Programm aufgenommen worden und wird von deutschen und französischen Dozenten gemeinsam durchgeführt im vierten Fachsemester in Mönchengladbach beginnen und im fünften Semester in Colmar weitergeführt werden.
- Ergänzt werden diese Inhalte durch die Vertiefung fachlicher Sprachkompetenzen. Für die deutschen Studierenden stehen dabei - kurz vor dem Wechsel an die Partnerhochschule in Colmar - die französischen Sprachangebote im Vordergrund, für die französischen Studierenden erfolgt die Vertiefung der Fachsprache Deutsch.
- Daneben ist ein Modul der englischen Sprache zu absolvieren, auch hier erfolgt eine Fortführung an der Partnerhochschule in Colmar, um diese sprachlichen Kompetenzen weiter zu vertiefen.
- Während des dritten und vierten Semesters erfolgt bereits eine Schwerpunktsetzung innerhalb des Programms unter Beachtung der im Licence (Bachelor) Programm der UHA ab dem fünften Semester vermittelten Lehrinhalte.

Das fünfte und sechste Semester wird an der französischen Partnerhochschule **(Faculté de Marketing et d’Agrosciences [FMA] der Université Haute-Alsace (UHA) in Colmar)** absolviert. Die von den Studierenden dort zu besuchenden Lehrveranstaltungen sind im Programm „Licence économie gestion“ beschrieben und baut sich auf wie folgt:

Licence 3 Marketing International - Semestre 5

	Unité d' enseignement	ECTS/UE	COURS	TD
UE LMI 5.1	***UE Management des entreprises I***	***9***		
	Gestion des flux et logistique		*20*	*10*
	Management des organisations		*20*	*10*
	Analyse de coûts et contrôle budgétaire		*20*	*10*
UE LMI 5.2	***UE Marketing stratégique I***	***9***		
	Démarche marketing stratégique		*20*	
	Analyse de prix		*20*	*10*
	Management de la qualité et relations clientèle		*20*	*10*
UE LMI 5.3		***6***		
	Méthodologie de la recherche			*18*
	Communication commerciale		*20*	
	Simulation marketing			*20*
UE LMI 5.4	***UE Langues et méthodes I***	***6***		
	Séminaire Comparaisons France –Allemagne (législation du travail / dynamiques régionales)			*30*
	Analyse de données		*20*	*10*
	Pratique artistique / anthropologie visuelle et sonore			*20*
	Anglais des affaires			*20*
		30	***160***	***168***

Licence 3 Marketing International - Semestre 6

Code UE	Intitulé de l'UE	ECTS/UE	COURS	TD
UE LMI 6.1	***UE Management des entreprises II***	***6***		
	Relations économiques internationales		*20*	
	International Marketing		*20*	
UE LMI 6.2	***UE Marketing stratégique II***	***6***		
	Démarche de marketing stratégique II		*16*	*10*
	Distribution et Réseaux de commercialisation		*20*	
	E-commerce		*16*	
UE LMI 6.3	***UE Mémoire de Licence II ou projet ALINOVA***	***15***		
	Bachelor Thesis			
UE LMI 6.4	***UE Langues et méthodes II***	***3***		
	Analyse de données II		*20*	*10*
	Anglais des affaires			*20*
		30	**112**	**40**

Der Fokus liegt hiernach auf den Inhalten Marketing und Internationales sowie der Fachkompetenz zum Themenbereich der Internationalen Aspekte des Managements.

In den Aufenthalt an der Partnerhochschule fällt auch die Anfertigung einer Bachelor-Thesis. Die Thesis wird von jeweils einem Dozenten der Hochschule Niederrhein und der Université Haute-Alsace betreut und bewertet und kann in deutscher oder französischer Sprache angefertigt werden. Zusätzlich ist in der jeweils anderen Sprache eine ergebnisorientierte Kurzfassung anzufertigen. Bestandteil der Thesis ist ferner eine mündliche Prüfung, die gleichermaßen von jeweils einem Dozenten der Hochschule Niederrhein und der Université Haute-Alsace durchgeführt wird.

Für **alle Bachelor-Studierenden** des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften wurde ein Hinweispapier zur Erstellung von Abschlussarbeiten für die Studierenden formuliert, welches den Studierenden bereits im Rahmen der Module zum wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt wird. Zudem bietet die Studienverlaufsberatung einen Workshop zum wissenschaftlichen Arbeiten parallel zur Bachelor-Arbeit an. In dem Workshop werden Problemstellungen und Fragen, die während des Verfassens der Bachelor-Arbeit auftauchen, behandelt und es findet ein Austausch unter den Studierenden statt. Der Workshop trägt zur Verbesserung der Motivation der Studierenden für die Abschlussarbeit bei, zudem werden konkrete, im Erstellungsprozess auftretende Fragen beantwortet. Das jeweilige Kolloquium ergänzt die Bachelor-Arbeit und dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Arbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbstständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.

Der **Master-Studiengang** kombiniert Anteile aus dem Bereich des Business Management mit der Schwerpunktinhalten aus dem Marketing und Internationalen Management. Im Einzelnen erklärt die Hochschule die Modulauswahl wie folgt:

Fachbezogene Module zu den Schwerpunkten eröffnen den Studierenden die Möglichkeit, einen Fokus im Studienprogramm zu platzieren und spezifische Inhalte zu vertiefen. Dies ergänzend haben sie die Möglichkeit, die Inhalte des gewählten Schwerpunkts im Rahmen forschungsorientierter Projektbearbeitung anzuwenden.

Das Studienprogramm folgt hierbei dem im Folgenden dargestellten idealtypischen Ablauf:

Zeitlage	Modulnummer	Modulbezeichnung	Veranstaltungsart/SWS						Kreditpunkte
			V	SL	S	Ü	PS	P	
1. Semester	IMM 101	Marketing I			4				5 cp
	IMM 102	Internationales Management I			4				5 cp
	IMM 103	Purchasing and International Marketing	2			2			5 cp
	IMM 104	Wahlpflicht I (ein Modul ist auszuwählen)*							5 cp
	IMM 105	Business Economics		4					5 cp
	IMM 106	Interkulturelles Management Deutschland-Frankreich		4					5 cp
2. Semester	IMM 201	Marketing II			4				5 cp
	IMM 202	Internationales Management II			4				5 cp
	IMM 203	Sales Management			2	2			5 cp
	IMM 204	International Economics		4					5 cp
	IMM 205	Interkulturelle Kommunikation in der Fachsprache Wirtschaftsfranzösisch		4					5 cp
	IMM 206	Schwerpunktbezogenes Forschungsprojekt (ein Modul ist auszuwählen)*							5 cp

	Studium an der französischen Partnerhochschule			60 cp
3. Semester	Management des réseaux de franchise (Option I)			
	UE MRF 3.1	*UE Ingénerie et développement des réseaux*		9 cp
	UE MRF 3.2	*UE Management des réseaux de franchise*		9 cp
	UE MRF 3.2	*UE Mémoire*		6 cp
	UE MRF 3.4	*UE Langues e méthodes II*		3 cp
	Marketing et relations aux consommateurs (Option II)			
	UE MRC 3.1	*UE Politique et stratégie marketing*		12 cp
	UE MRC 3.2	*UE Etudes et recherches marketing*		9 cp
	UE MRC 3.3	*UE Outils complémentaires*		6 cp
	UE MRC 3.4	*UE Modules complémentaires en gestion*		3 cp
	Marketing et Innovations Alimentaires (Option III)			
	UE MIAM 3.1	*UE Management de la filière agroalimentaire*		9 cp
	UE MIAM 3.2	*UE Etudes et recherches marketing*		6 cp
	UE MIAM 3.3	*R&D et innovations alimentaires*		6 cp
	UE MIAM 3.4	*UE Outils complémentaires*		6 cp
		En fonction de leur origine, les étudiants doivent faire l'une ou l'autre des deux UE ci-après		
	UE MIAM 3.5	*UE Compétences complémentaires en agronomie*		3 cp
	UE MIAM 3.5	*UE Compétences complémentaires en gestion*		3 cp
4. Semester	Marketing et relations aux consommateurs			
		UE Mission professionnelle		
		Rapport écrit		27 cp
		Soutenance		
		UE Libre		3 cp
		Management des Réseaux de Franchise / Marketing et Innovations Alimentaires		
		UE Mission professionnelle		
		Rapport écrit		30 cp
		Soutenance		
		Réalisation de la mission		
		Retour d'apprentissage		

B:	**Blockveranstaltung**
cp:	**credit points**
P:	**Projekt**
PS:	**Projektseminar**
S:	**Seminar**
SL:	**Seminaristische Lehrveranstaltung**
Ü:	**Übung**
V:	**Vorlesung**

Dem Studienaufbau liegt das Konzept zu Grunde, dass der Grad der Spezialisierung mit fortlaufender Dauer des Studiums kontinuierlich zunehmen soll. Da das Programm in Form eines Joint-Programmes der UHA mit der Hochschule Niederrhein ausgestaltet ist, soll hierbei als weitere Richtschnur der fachlich-inhaltliche Aufbau die komplementären Kompetenzen beider Partnerhochschulen optimal nutzen.

Diesem Grundgedanken folgend beinhaltet der Verlauf der ersten zwei Semester, welche alle Studierenden gemeinsam an der Hochschule Niederrhein absolvieren, aufbauend auf dem betriebswirtschaftlichen Wissen aus der jeweils ersten akademischen Ausbildung zunächst eine Schwerpunktsetzung insbesondere im Bereich des allgemeinen strategischen Marketings. Hierbei greifen die Module der ersten beiden Semester zu einem großen Teil auf Studienangebote des Master-Programms „Master in Business Management" der Hochschule Niederrhein zu. Die Auswahl der Module wurde jedoch hierbei bewusst so getroffen, dass zum ersten die Schwerpunktsetzung auf Marketing und Internationales Management klar, zum zweiten aber auch die internationale Orientierung des Programms erkennbar wird, so die Hochschule.

Hieran anschließend gestaltet sich das dritte Studiensemester in Colmar so, dass es mit marketingorientierten Spezialisierungen diesen spezifischen Anteil des Studienprogrammes formt. Hierbei wählen die Studierenden zwischen den Modulen der Schwerpunktrichtungen

- Costumer Relationship Management,
- Franchising und
- Marketing Agroalimentaire.

Das vierte Semester wird sodann abschließend ausschließlich durch die Vorbereitung, Prüfung und Verteidigung der Thesis bestimmt. Es findet gleichermaßen an der Hochschule in Colmar statt.

Die je zwei Semester an der französischen und deutschen Hochschule dienen zudem der Vermittlung von Sprachenkompetenz und dem Erwerb interkultureller Kompetenzen.

Im Verlauf des vierten Semesters, welches ebenfalls an der Hochschule in Colmar verbracht wird, ist die Master-Thesis anzufertigen sowie das Kolloquium zu absolvieren. Beides geschieht in enger Kooperation und unter gemeinsamer Betreuung von Dozenten der deutschen und französischen Hochschule.

Die Prüfungsleistungen differieren je nach Modul. Es kommen im Programmverlauf Klausuren, Projektarbeiten, Präsentationen, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen sowie Kombinationen hieraus zum Einsatz.

Die Abschlussarbeit des Studienganges ist Bestandteil der abschließenden Stage des vierten Semesters in Frankreich. Sie wird von einem deutschen und einem französischen Prüfer betreut und kann in einer der beiden Landessprachen verfasst werden. Das Kolloquium (Soutenance de Stage) findet im Normalfall an einem der beiden Standorte statt, in Ausnahmefällen kann dieses auch per Videokonferenz abgehalten werden.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.
Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Die Module der Studiengänge schließen in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Vereinzelte Abweichungen weisen nach Überzeugung der die seitens der Hochschule zur Begründung angeführte unterschiedliche Zielrichtung bezüglich der abgeprüften Kompetenzen auf und führen zudem nicht zu einer zu hohen Prüfungsdichte für die Studierenden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	X		

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

3.2 Strukturelle Umsetzung

Bachelor-Studiengänge:

Regelstudienzeit	Betriebswirtschaft (B.A.) Internationales Marketing (B.A.)	6 Semester
	BWL-Variante „International Management“ bis Abschluss Hochschule Niederrhein Erreichen der Double Degree Option	 6 Semester 7 Semester
	Betriebswirtschaft, dual (B.A.) Banking and Finance, dual / Teilzeit (B.A.)	8 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	180 ECTS-Punkte (210 ECTS-Punkte für den Erwerb des Finnischen Abschlusses in der BWL-Var. International Management)	
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden	
Anzahl der Module der Studiengänge	30 Module International Marketing: 24 Module jeweils zuzüglich Praxisphase, Bachelor-Arbeit und Kolloquium	
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	siehe unten	
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	Vollzeit: 3 Monate / 12 ECTS-Punkte Teilzeit/Dual: 15 Wochen / 12 ECTS-Punkte	

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§§ 2 Abs. 1; 3 Abs. 2; 4 Abs. 3 der Anerkennungsordnung (AnO)
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§§ 2 Abs. 2 & 4; 3 Abs. 1, 2 & 3 AnO
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	alle: § 15 Abs. 4 PO
Studentische Arbeitszeit pro CP	alle: § 5 PO
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	alle: § 10 Abs. 8 PO
Vergabe eines Diploma Supplements	Banking and Finance: § 26 Abs. 4 PO Betriebswirtschaft: § 28 Abs. 4 PO International Marketing: § 21 Abs. 4 PO

Bei der Konzeptionierung der Studiengänge hat die Hochschule auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Workload geachtet. Die durchschnittlich 30 ECTS-Punkte pro Semester sind in allen Bachelor-Studiengängen - außer deren dualen Varianten - in der Aufteilung 27/30/33/30/30/30 über den jeweiligen Studiengang verteilt. Die Abweichung vom Durchschnittswert im ersten und dritten Semester ist dem Umstand geschuldet, dass die Hochschule die ehemalige Lehrveranstaltung zu Lernmethoden und wissenschaftlichem Arbeiten aufgrund von Erkenntnissen aus den Veranstaltungsevaluationen in die separaten Module

„Lernmethoden“ und „wissenschaftliches Arbeiten“ getrennt hat, um dem Bedarf nach Fertigkeiten im Bereich der Lernmethoden bereits zum Semesterstart zu entsprechen und das wissenschaftliche Arbeiten entsprechend der Kompetenz- und Bedarfsentwicklung später im Studienverlauf zu verorten. Das Modul „Lernmethoden“ wird daher nunmehr als Block vor regulärem Studienbeginn angeboten, das wissenschaftliche Arbeiten findet hingegen vertiefte Anwendung in den höheren Semestern, wenn Hausarbeiten und schließlich die Bachelor-Arbeit geschrieben werden. Diese Trennung führte damit mangels anderweitiger sinnvoller Anknüpfungsmöglichkeit an anderen Modulen des jeweiligen Semesters zu der Unterschreitung der Regelgröße von mindestens 5 CP durch diese Module, so die Hochschule.

In den Varianten des Studienganges „Betriebswirtschaft“ und dem Studiengang „International Marketing“ (B.A.) wurden zudem die Themen Buchhaltung und Produktion, in den Studiengängen „International Marketing“ und „Banking and Finance“ die Themen Buchhaltung und Marketing getrennt, da einerseits die Inhalte nach der Trennung sinnvoller vermittelt und abgeprüft werden könnten, andererseits aber auch, um die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen zu erleichtern, so die Hochschule. Auch hier kommt es daher zu einer Unterschreitung der Regelmodulgröße.

Neue Studierende werden jeweils im Rahmen der Einführungswoche in jedem Semester gesondert begrüßt und in das Studium eingeführt. Sie erhalten einen Überblick über die Struktur des Studiums, die Prüfungsordnung und die Rolle des Prüfungsausschusses, eine Einführung in die elektronische Lernplattform Moodle sowie in das System zur Prüfungsanmeldung. Die Beratung der eingeschriebenen Studierenden erfolgt durch die Studienkoordination, die Studienverlaufsberatung und in fachlichen Fragen durch die modulverantwortlichen Dozenten und die Studiengangsleitung. Zusätzlich hat die Hochschule aufgrund einer Förderung aus dem Programm „Bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) am Fachbereich 1,5 Stellen für die Studienverlaufsberatung zur Verfügung. Diese bietet:

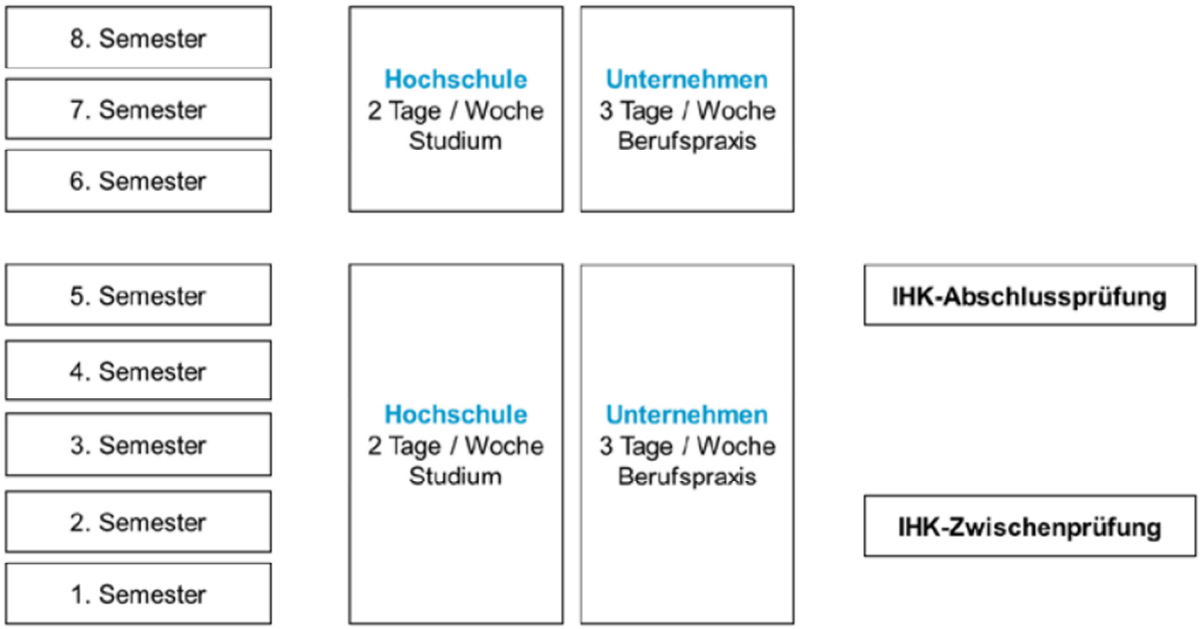
- eine kontinuierliche Studienverlaufsberatung,
- den Ausbau von kooperativen Lernformaten (peer tutoring/Fachtutorien)
- ein Fördersystem mit Repetitorien, das insbesondere studierungeübte Studierende gezielt bei der Prüfungsvorbereitung unterstützt.

<u>Im Studiengang „Betriebswirtschaft“ mit Schwerpunkt „International Business“</u> besuchen die Studierenden während des Aufenthalts in Finnland Blockveranstaltungen für jedes Modul. Nach Beendigung eines Blocks wird die Prüfung absolviert. Bei Nicht-Bestehen können die Studierenden diese Prüfung nach individueller Vereinbarung mit dem Dozenten wiederholen. Zwei feste Ansprechpartner vor Ort stehen den Studierenden hier bezüglich Studium und Organisation zur Seite.

<u>Der Studiengang „Betriebswirtschaft dual“</u> verteilt die Module der ersten drei Fachsemester des Vollzeitstudienganges auf die ersten vier Fachsemester dieser Programmvariante. Dabei finden in jedem Semester die Präsenzphasen von vier Modulen an jeweils zwei Tagen in der Vorlesungszeit statt. An den übrigen drei Tagen besuchen die Studierenden ihren Ausbildungsbetrieb. Zudem wird jeweils ein Modul in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem ersten und zweiten Semester, sowie zwischen dem dritten und vierten Semester angeboten. Dies soll sicherstellen, dass die maximale tägliche Belastung ein erfolgreiches ausbildungsintegrierendes Studieren erlaubt. Nach Ausbildungsende zum Ende des vierten Semesters nehmen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen des berufsbegleitenden Studienganges teil. Somit können sie ohne Zeitverlust arbeiten und studieren. Die Lehrveranstaltungen finden an Freitagabenden und samstags statt.

Der Workload verteilt sich gleichmäßig über die Studienjahre und beträgt jeweils 45 CP.

Im Studiengang „Banking and Finance“ verteilt sich der Einsatz der Studierenden in der dualen Variante wie folgt:



Der Studiengang umfasst acht Semester, wobei bei der dualen Variante die ersten 5 Semester ausbildungsbegleitend und die letzten 3 Semester nach Abschluss der Ausbildung zum Bankkaufmann berufsbegleitend stattfinden. Die letzten 3 Studiensemester dienen zur Vertiefung und Erweiterung erworbener Kenntnisse und Kompetenzen. Ebenfalls können Studierende je nach Neigung ihr Profil bilden, und so neben klassischen Inhalten aus dem Bank- und Kreditwesen auch übergreifende Inhalte, wie beispielsweise Marketing oder Personal, vertiefen.

In diesem Aufbau ist die Verteilung des Workloads weitgehend gleichmäßig vorgenommen, lediglich im ersten Studienjahr liegt er mit insgesamt 50 CP leicht erhöht. Dieser Erhöhung begegnet die Hochschule, indem sie das Modul „Wirtschaftsenglisch I“ des ersten Semesters erst nach der nach Abschluss der ersten Prüfungsphase im Februar als einwöchigen Block mit zeitversetzter Prüfung im März, das Modul „Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten“ des zweiten Semesters vor Beginn der Vorlesungszeit als Block anbietet. Die Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit wird zeitversetzt eingereicht. Die Entzerrung einzelner Veranstaltungen als Blockseminar vor oder nach der Vorlesungszeit habe sich in der Vergangenheit bewährt und werde von vielen Studierenden bislang bevorzugt wahrgenommen, so die Hochschule.

Master-Studiengang:

Regelstudienzeit	4 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	120 ECTS-Punkte
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module der Studiengänge	in Deutschland: 12 Module in Frankreich: 4 – 6 Module (je nach Schwerpunkt)
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	./.
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	Vollzeit: 3 Monate / 12 ECTS-Punkte Teilzeit/Dual: 15 Wochen / 12 ECTS-Punkte

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 8 Anerkennung von Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	Siehe oben
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§15 (4) Nachteilsausgleich für Studierende mit einer Behinderung
Studentische Arbeitszeit pro CP	1 ECTS entspricht 30 Stunden (§ 5 (5) der Arbeitsaufwand für Studierende liegt bei 25-30 Zeitstunden
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	§ 10 (7) regelt die relative Notenvergabe nach ECTS
Vergabe eines Diploma Supplements	§ 21(4): Jeder Absolvent erhält als englischsprachige Beilage zum Zeugnis ein Diploma Supplement

Alle Studierenden durchlaufen den Studiengang gemeinsam, beginnend an der Hochschule Niederrhein und schließen das Studium ebenfalls gemeinsam an der Université Haute Alsace ab.

Voraussetzung für die im vierten Semester anzufertigende Thesis ist eine „Mission en entreprise“ (Praxisphase). Die Thesis muss von jeweils einem Dozenten der Hochschule Niederrhein und der UHA betreut und bewertet werden. Die Thesis kann in deutscher oder französischer Sprache angefertigt werden, wobei eine ergebnisorientierte Kurzfassung nach den Vorgaben der jeweiligen Partnerhochschule in der jeweils anderen Sprache anzufertigen ist. Bestandteil der Thesis ist eine mündliche Prüfung, die ebenfalls von jeweils einem Dozenten der Hochschule Niederrhein und der UHA durchgeführt wird. Die „Mission en entreprise“ und die dazu gehörige Abschlussarbeit inklusive der mündlichen Prüfung werden mit 30 ECTS-Punkten bewertet.

Das Studium beinhaltet pro Semester 30 ECTS-Punkte, wobei die Auswahl der Prüfungsformen variiert. Insgesamt gibt es drei Prüfungsphasen, die sich über das Jahr verteilen.

Hinsichtlich aller Studiengänge gilt:
Zu den Modulen hat die Hochschule Modulbeschreibungen vorgelegt, deren Angaben im Wesentlichen den seitens der Kultusministerkonferenz geforderten Mindestanforderungen entsprechen. Insbesondere enthalten sie Angaben zu Modulbezeichnung, zu vergebenden ECTS-Punkten, den Voraussetzungen für den Erwerb/die Vergabe der ECTS-Punkte, der Workload des Moduls unterteilt in Präsenz-, Vorbereitungs- und Nachbereitungs- und Prüfungsvorbereitungszeit, Verortung des Moduls im Studienverlauf und Häufigkeit des Angebotes, Dauer des Moduls, der Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule, Lehr- und Lernmethoden, den Lehrinhalten sowie den zu erwerbenden Kompetenzen (Learning Outcomes). Alle Module werden binnen eines Semesters abgeschlossen.

Praxisphasen sind, wo sie vorkommen - namentlich im Studiengang „Betriebswirtschaft“, im Studiengang „Banking and Finance“ sowie im Master-Studiengang „International Marketing“ - durch die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung geregelt, im Modulhandbuch präzisiert sowie mit ECTS-Punkten kreditiert.

Die vorgenommenen Erhebungen zur Workload der einzelnen Module indizieren nach Auskunft der Hochschule keine größeren Abweichungen von dem jeweils für die Module vorgesehen idealtypischen Workload. Auch die Zahl der Absolventen innerhalb der Regelstudienzeit liegt - mit Unterschieden zwischen den einzelnen Studiengängen - zwischen 70 und knapp 100%, so die Hochschule.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Die Module umfassen in der Regel mindestens 5 CP, die vorgetragenen Ausführungen und Begründungen für die Unterschreitung der Regelmindestgröße von 5 CP in einzelnen Modulen sind nach Ansicht der Gutachter plausibel. Insbesondere sehen sie hierdurch die Prüfungslast der Studierenden nicht kritisch erhöht.

Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten.

Nicht zu allen Studiengängen decken die Modulbeschreibungen alle erforderlichen Informationen gemäß der KMK-Strukturvorgaben ab. So fehlt es bei einzelnen Modulbeschreibungen gänzlich an einer Angabe der Verwendbarkeit des Moduls innerhalb des Studienganges. Dies zeigt sich sehr deutlich beispielsweise

- im **Bachelor-Studiengang „International Marketing**“ mit Blick auf die Module „Marketing I“ und „Marketing II“,
- im **Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft**“ mit Blick auf die Module „Wirtschaftsfranzösisch I“ und „Wirtschaftsfranzösisch II“,
- im Master-Studiengang „International Marketing“ mit Blick auf die Module „Internationales Management I“ und „Internationales Management II“,
- im **Bachelor-Studiengang „Banking and Finance**“ und im **dualen Studiengang „Betriebswirtschaft“** mit Blick auf die Module „Wirtschaftsenglisch I“ und „Wirtschaftsenglisch II“.

Zudem finden sich im Modulhandbuch des **Bachelor- wie auch** des **Master-Studienganges „International Marketing“** unter denjenigen Modulen, welche in Frankreich gelehrt werden, noch Modulbeschreibungen, die nicht vollständig ausgefüllt wurden. Gleiches gilt auch für die Modulbeschreibung zum Modul „Wirtschaftsniederländisch“ im Studiengang **„Betriebswirtschaft“**

Ferner sind die Angaben zur jeweiligen Prüfungsleistung als Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Punkte vereinzelt nicht, teilweise nicht einheitlich verständlich ausgewiesen. So fehlt in der Modulbeschreibung des Moduls „Interkulturelle Kommunikation deutsch-französisch“ des **Bachelor-Studienganges „International Marketing**“ jedwede Angabe hierzu. In den Modulbeschreibungen der **Bachelor-Studiengänge „Betriebswirtschaft**“, „**International Marketing**“ und sowie des **Master-Studienganges „International Marketing“** werden Angaben zu den Prüfungsformen teilweise mit „und“, teilweise mit „oder“ sowie zudem teilweise mit „/“ getrennt angegeben. Hierbei erschließt sich nicht, welche eigenständige Bedeutung neben „und“ und „oder“ der Schrägstrich hat.

Zudem ist der Angabe zur Prüfungsart in der Modulbeschreibung des Moduls „Investition und Finanzierung“ **im dualen Studiengang „Betriebswirtschaft“** nicht zu entnehmen, worauf sich die „und“ und „oder“ Verknüpfungen beziehen.

Überdies gilt **für die dualen Studiengangsvariante des Studienganges „Banking and Finance“ und den dualen Studiengang „Betriebswirtschaft dual“**, dass die Modulbeschreibungen keinen transparenten Ausweis der auf den zweiten Lernort (Praxisbetrieb) entfallenden Workload und somit die ECTS-Kreditierung des zweiten Lernortes vornehmen.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule

a) legt Modulbeschreibungen entsprechend den KMK-Strukturvorgaben vor, welche insbesondere
   i. die Verwendbarkeit der Module innerhalb des Studienganges ausweisen, (**alle Studiengänge)**
   ii. die vorgesehenen beziehungsweise in Frage kommenden Prüfungsformen und -kombinationen in eindeutig verständlicher Weise ausweisen, (**Bachelor-Studiengänge „International Marketing“ und „Betriebswirtschaft“, Master-Studiengang „International Marketing“**)

b) weist den praktischen Phasen der dualen Varianten ECTS-Punkte zu und ergänzt die betreffenden Modulbeschreibungen hinsichtlich der Arbeitsbelastung, Inhalte und Kreditierung des Praxisbetriebes als zweitem Lernort. (**duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“ und Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“**)

(*Rechtsquelle: Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ zu den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 i.V.m. Ziff. 2.10 der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Zudem **empfehlen** die Gutachter dingend, ausschließlich ganzzahlige ECTS-Punkte zu vergeben.

Im Übrigen sind die Studiengänge, Studienverläufe und Prüfungsanforderungen dokumentiert und veröffentlicht. Die Gesamtregelstudienzeit für den Master-Studiengang beträgt im Vollzeitstudium fünf Jahre.

Zu allen Studiengängen und Studiengangsvarianten hat die Hochschule Entwürfe von neuen oder überarbeiteten Prüfungsordnungen vorgelegt. Deren Rechtsprüfung wurde bislang noch nicht nachgewiesen, gleichermaßen steht die Verabschiedung und Veröffentlichung durch die Hochschule noch aus. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt.

In den Prüfungsordnungen wird die studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt nicht konkret angegeben. Es befindet sich lediglich die Angabe, dass einem ECTS-Punkt 25-30 Stunden zugerechnet werden.

In den Modulbeschreibungen findet man ebenfalls die Prüfungsform „Präsentation“. In den Prüfungsordnungen ist diese Prüfungsform jedoch nicht aufgeführt. In Ihrer Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass die Prüfungsform „Präsentation“ im Paragraphen zur Studien-, Projekt- oder Hausarbeit geregelt ist. Es wird nach Angaben der Hochschule davon ausgegangen, dass Grundlage der Präsentation immer eine Studien-, Projekt- oder Hausarbeit ist, die abzuliefern ist und neben der Präsentation Anhaltspunkte für die Bewertung liefert. In dem genannten Paragraphen wird jedoch nur auf die Variante der Präsentation eingegangen, die in Zusammenhang mit einer Hausarbeit gehalten werden muss. Da es jedoch ebenfalls Module gibt, in denen eine Präsentation die alleinige Prüfungsleistung ist oder in Kombination mit einer Klausur auftritt, ohne dass ebenfalls eine Hausarbeit erstellt werden muss, liegt für diese Prüfungsform keine Regelung in der Prüfungsordnung vor.

Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

> Die Hochschule legt rechtskräftige und rechtsgeprüfte Prüfungsordnungen vor, in denen
> a) die konkrete studentische Arbeitszeit pro ECTS-Punkt angegeben ist und
> b) alle Prüfungsformen aufgeführt sind, die laut Modulhandbuch durchgeführt werden.
> **(alle Studiengänge)**
> (Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung		**Auflage**	
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		**Auflage**	
3.2.3	Studierbarkeit	X		

3.3 Didaktisches Konzept

Die didaktische Konzeption der Studiengänge setzt auf die Vermittlung von Kompetenzen und Wissen unter Rückgriff auf einen Mix aus unterschiedlichen Lehr- und Lernmethoden. Diese werden hierbei nach Darstellung der Hochschule entsprechend ihrer Eignung für die Ermittlung der jeweiligen modulbezogenen Lern- und Kompetenzzielerreichung ausgewählt und greifen neben dem freien Unterrichtsgespräch auch auf Kleingruppenarbeiten, Fallstudienarbeiten, Projektarbeiten, studierendenorientierte Forschung, Analyseaufgaben sowie die klassische Vorlesung zurück.

Über die Veranstaltungen wird hierdurch gezielt ein Mix aus unterschiedlichen Lehrmethoden realisiert, welcher die Kompetenzen der Studierenden auch entsprechend der Bandbreite der anvisierten beruflichen wie wissenschaftlichen Anforderungen fordern und fördern soll. Hierzu gehören:

- seminaristische Lehrveranstaltungen,
- freies Unterrichtsgespräch,
- Kleingruppenarbeit,
- Übungen,
- Vorlesungen und
- Seminare.

Darüber hinaus nutzen die Lehrkonzepte der Studiengänge die elektronische Lernplattform „Moodle“. Hier werden sowohl Lehr- und Lernmaterialen zur Verfügung gestellt, als auch die Möglichkeit zur Kommunikation und Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden geschaffen und gefördert. Insbesondere in Modulen wie den Schwerpunkt-Modulen oder Pra-

xisprojekten, aber grundsätzlich und anlassbezogen auch in den übrigen Modulen, werden Fallstudien und Praxisbeispiele in die Lehrveranstaltungen integriert und können auf der Plattform bereitgestellt werden. Letztere Studien und Beispiele aus der Praxis sollen Studierende befähigen, eigenständig Problemlösungen zu entwickeln und schließlich Entscheidungen treffen zu können Insbesondere bei Abschlussarbeiten erhält die Anwendung von Praxisbeispielen eine hohe Bedeutung, da ein Großteil der Absolventen seine Abschlussarbeit bei einem Unternehmen verfasst und hierzu dort eine konkrete Fragestellung aus der Praxis behandelt, so die Hochschule.

Die Lehrunterlagen erstellen und bearbeiten die Verantwortlichen Dozenten unter ständiger Berücksichtigung von aktuellster Literatur, Recherche bezüglich aktueller Entwicklungen, dem Transfer von Essentials aus Vorträgen und Veranstaltungen sowie den Diskursen in der einschlägigen Fachpresse, so die Hochschule.

Ein umfangreiches Angebot von bedarfsbezogenen bereitgestellten Tutorien und Repetitorien soll die Wissens- und Kompetenzvermittlung abschließend sichern und abrunden.

Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Didaktisches Konzept	X		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Die pädagogische und didaktische Qualifikation wird laut der Hochschule im Rahmen der Berufungsordnung gesichert. Für die Berufung von Professoren stellt die pädagogische Eignung eine Einstellungsvoraussetzung dar, die durch eine entsprechende Vorbildung nachgewiesen oder ausnahmsweise im Berufungsverfahren festgestellt wurde.

Die Hochschule gibt an, dass durch die Anzahl und die Verpflichtungszeiten der Lehrenden sichergestellt ist, dass alle zur Erreichung der Programmziele notwendigen Aktivitäten in Lehre und Beratung qualifiziert und planmäßig realisiert werden können.

Hauptamtlich und nebenberuflich Lehrende haben die Möglichkeit, ihr hochschuldidaktisches Können in modularer Form weiterzuentwickeln. Die dezentral durchgeführten hdw-Veranstaltungen stehen den Lehrenden und Mitarbeitern offen. Seit 2003 bietet die Hochschule Niederrhein vermehrt lokale Workshops mit weiteren Schwerpunkten an der Hochschule an. Zusätzlich werden auf Wunsch auch Hospitationen der Veranstaltungen, Moderationen kollegialen Austausches, Videoaufnahmen der Lehre mit anschließendem Feedback oder weitere bedarfsgerechte Maßnahmen angeboten. Die aktive Teilnahme an Fach- und Forschungssymposien wird ebenfalls gefördert. Auf die entsprechenden Fortbildungsmöglichkeiten wird im Rahmen der regelmäßigen Dozentenbesprechungen (i.d.R. dreimal pro Semester) hingewiesen. Im Zuge der angestrebten stärkeren Internationalisierung des Stu-

dienangebots wurde in der jüngeren Vergangenheit und in Zukunft insbesondere die englische Wirtschaftsfachsprache, durch Seminare in England gefördert.

Die Studiengangsleitung bzw. -koordination übernimmt folgende Aufgaben:

- Ansprechpartner für das Dekanat hinsichtlich aller Fragestellungen des Studienganges.
- sie schlägt Schwerpunkte und inhaltliche Ausrichtungen vor. Die inhaltliche Ausgestaltung des Studiums findet in direkter Abstimmung mit dem Dekanat statt.
- sie berät zusammen mit dem Dekanat, ob Module durch Lehrende des Fachbereichs oder externe Lehrbeauftragte durchgeführt werden.
- sie bringt Entscheidungsvorlagen in den Fachbereichsrat und wenn erforderlich vorab in den Studienbeirat ein.
- sie betreut und berät die Studierenden in dem Studiengang.

Darüber hinaus ist die Studiengangsleitung auch für die externe Abstimmung mit den beteiligten Partnern des Studienganges zuständig, um gegebenenfalls in Hinblick auf die Belastung der Studierenden regulierend einzuwirken und die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Im Studierendensekretariat des Fachbereichs stehen drei Mitarbeiter für die täglichen Belange der Studierenden zur Verfügung. Sie sind für alle Fragen des Studienalltags (Bescheinigungen, Informationen zu kurzfristigen Veranstaltungsverlegungen, Führung von Anmeldelisten zu Exkursionen usw.) zuständig. Darüber hinaus stehen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Dekanats den Studierenden ebenfalls zu folgenden Aspekten zur Verfügung:

- die Beratung von Studieninteressierten und Studierenden
- Unterstützung der Studiengangsleitung bei der Vorlesungs- und Prüfungsplanung
- die Beratung hinsichtlich der Anerkennung von den im Ausland erbrachten Studienleistungen
- Organisation und Angebot von sonstigen Veranstaltungen, z.B. Unterstützung bei der Existenzgründung oder Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Auch das Verwaltungspersonal hat die Möglichkeit, sich durch die zentrale Stelle für Fort- und Weiterbildung beraten zu lassen. Den wissenschaftlichen Mitarbeitern, die in der Lehre tätig sind, stehen ebenfalls die hdw-Veranstaltungen offen, für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sind insbesondere die Veranstaltungen der HÜF-NRW, für die Bibliotheksmitarbeiter die Veranstaltungen der ZBIW interessant. Zusätzlich werden auch für das Verwaltungspersonal bedarfsgerechte Inhouseschulungen angeboten.

Betreffend des **Bachelor- wie auch des Master-Studienganges „International Marketing“,** welche im Rahmen des Joint-Programmes zwischen der Hochschule Niederrhein und der Université Haute-Alsace durchgeführt werden, wurden die Ressourcen der französischen Partnerhochschule, wie auch die Qualifikation der betreffenden dortigen Dozenten einerseits im Rahmen der unter Kapitel 4.2 näher ausgeführten Akkreditierung auf französischer Seite unbeanstandet überprüft. Des Weiteren wurden das Verfahren und die Kriterien der Personalauswahl im Rahmen einer telefonischen Konferenz mit Mitgliedern aus Studiengangsleitung, Lehrkörper und Verwaltung der Partnerhochschule eingehend erörtert.

Bewertung:

Die Hochschule hat zum Nachweis einer auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung der Dozenten in anderen Studiengängen adäquaten Anzahl und Struktur des Lehrpersonals eine Matrix bezogen auf die Beteiligung der Dozenten der hier behandelten Studiengänge an weiteren Studiengängen der Hochschule vorgelegt.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden. Dies gilt nach den Erkenntnissen aus den Gesprächen mit den Interessengruppen an der französischen Partnerhochschule hinsichtlich des Bachelor-, wie auch des Master-Programmes „International Marketing“ auch für die Mitglieder des Lehrkörpers und der Verwaltung des französischen Partnerhochschule.

Die Studiengangsleitungen organisieren und koordinieren die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und tragen Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal		**Auflage**	
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.1.3	Verwaltungspersonal	X		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

<u>Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt „International Business“</u>

Die Hochschule sieht im Rahmen ihres Studienprogrammes „Betriebswirtschaft“ in der Schwerpunktvariante „International Business“ die Möglichkeit zum Erwerb eines Double Degrees auf Anerkennungsbasis in Kooperation mit der Häme University of Applied Sciences (HAMK) in Hämeenlinna, Finnland, vor. Der kooperierende Studiengang ist durch das Finnish Education Evaluation Centre (FINEEC) akkreditiert, welches ENQA Vollmitglied ist. Das Gutachten wurde den Gutachtern seitens der Hochschule Niederrhein in englischer Sprache vorgelegt.

Die Schwerpunktvariante des Studienganges sieht den wechselseitigen Austausch Studierender zwischen den Hochschulen jeweils im vierten und fünften Semester vor, wobei die Hochschulen die an der jeweils anderen Hochschule absolvierten Studienleistungen anerkennen. Die Kooperation wird durch eine Kooperationsvereinbarung zu den kooperierenden Studiengängen definiert. Diese regelt wesentliche Punkte der Zusammenarbeit, o unter anderem:

- die Voraussetzungen des Austausches von Studierenden und deren Anzahl,
- die Kosten und Kostentragungspflichten,
- die Studieninhalte, den Verlauf und die Dauer des Austausches
- die Verpflichtung zur gegenseitigen Anerkennung auf Basis dieser Vereinbarung erbrachter Leistungen,
- die Voraussetzungen der und die Verpflichtung zur Verleihung der Grade durch beide Hochschulen

Die Kooperationsvereinbarung definiert ferner konkret die Inhalte beziehungsweise Wahloptionskataloge, nach denen die Studierenden an der jeweils anderen Hochschule zu studieren haben um beide Abschlüsse zuerkannt zu erhalten. Ferner sieht die Vereinbarung eine turnusmäßige Überprüfung nach jeweils zwei Jahren vor.

Duale Studiengangsvariante des Studienganges Banking and Finance

Hinsichtlich der dualen Variante des Studienganges „Banking and Finance“ besteht eine Kooperationsvereinbarung mit einigen Bankhäusern. Diese Kooperationsvereinbarung sieht den intensiven Austausch zwischen den Partnern hinsichtlich der inhaltlichen Entwicklung der speziell für die Bedürfnisse der Branche entwickelten Studiengänge vor.

Zudem regelt diese Vereinbarung den zeitlichen Aufwand der Teilnehmer der Programme für das Studium, namentlich während der parallelen Ausbildungszeit der Studierenden innerhalb der ersten zweieinhalb Jahre jeweils zwei Tage pro Woche. Die Praxisausbildung erfolgt hiernach an den übrigen drei Tagen der Woche, sowie im Übrigen innerhalb der vorlesungs- und unterrichtsfreien Zeiten. Diese Kombination wird zudem auch für den Studienzeitraum im Anschluss an die Berufsausbildung festgeschrieben.

Die kooperierenden Bankinstitute werden das Programm in der Pionierphase auch bereits durch die Entsendung von Studierenden unterstützen. Grundsätzlich ist dieser Studiengang aber für sämtliche Auszubildenden der Bankinstitute aus dem Kammerbezirk Mittlerer Niederrhein geöffnet.

International Marketing

Der Bachelor- wie auch der Master-Studiengang „Internationales Marketing“ kooperiert seit 1999 mit der Hochschule Haute-Alsace in Colmar im Rahmen dieses Programms. Nach der Einführung des Diplom-Studienganges im Jahr 1999 wurde dieses Programm, nach Umstellung zu Bachelor und Master, erst eine Programmvariante und schließlich seit Wintersemester 2013/14 ein eigenständiges Programm.

Die Regeln der Zusammenarbeit sind in einem zwischen der Hochschule Niederrhein und der Université de Haute-Alsace ausgehandelten Kooperationsvertrag niedergelegt. Dieser wurde jüngst novelliert und beinhaltet die wesentlichen Regelungen zu den gemeinsamen Studienprogrammen.

So werden in der Vereinbarung durch die Partner jeweils zwei Koordinatoren benannt, die für das Studienprogramm an den beiden Hochschulen jeweils verantwortlich sein sollen. Diese bilden eine Koordinierungskommission, die sich mindestens einmal pro Jahr zusammenfindet, um sich über die Weiterentwicklung der Programmvarianten sowie über grundsätzliche, das Studium betreffende Fragestellungen und Probleme auszutauschen. Der Kommission obliegt die Weiterentwicklung des Studienganges sowie die Verantwortung für die individuellen pädagogischen Verträge im Zusammenhang mit dem Programm. Zudem sehen die Hochschulen eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige telefonische und schriftliche Kontakte vor.

Die Einzelheiten der gesamten Studienverläufe sollen nach der Vereinbarung zwar durch jeweiligen lokalen Prüfungsordnungen geregelt werden. Doch umfasst die Vereinbarung auch:

- eine Übersicht über die gesamten Curricula der Programme (in Deutschland und Frankreich)
- Studienverlaufspläne,
- Rahmenregelungen zu
    - den zu verleihenden Abschlussgraden,
    - gemeinsamen Zulassungsbedingungen,
    - Gebühren beziehungsweise der Befreiung von diesen,
    - dem strukturellen Aufbau der Studiengänge (Bachelor/Master);
    - der Workload pro ECTS-Credit,
    - den jeweiligen Studienorten,
    - Praxisphasen und Prüfungen, insbesondere Vorgaben zur Thesis,

- der Bewertung und Notenumrechnung sowie
- Laufzeit und Kündigungsmöglichkeiten und -umstände betreffend die Kooperation.

Hinsichtlich der Prüfungen gelten die jeweils an der Hochschule am Prüfungsort relevanten Vorgaben. Hinsichtlich der Thesis bestimmt die Kooperationsvereinbarung, dass jeweils ein Betreuer und Prüfer beider Hochschulen zu hinzuzuziehen ist. Gleichermaßen ist auch hinsichtlich der im Master-Studiengang zu absolvierenden „Mission Professionelle", einer obligatorischen Praxisphase, zu verfahren. Nach der gemeinsamen Konzeption ist vorgesehen, dass sich die Studierenden hier jeweils eine Stelle im jeweils anderssprachigen Umfeld suchen sollen. Die Master-Thesis soll in französischer wie in deutscher Sprache verfasst werden können und ist vor einer binationalen Jury zu verteidigen.

Die Koordinatoren des Studienganges unterrichten die Mitglieder ihres jeweiligen Fachbereichs im Rahmen von Dienstbesprechungen und anderen Gremiensitzungen regelmäßig über die Entwicklungen des Studienganges.

Die kooperierende Hochschule auf Französischer Seite ist mit den beiden Studiengängen akkreditiert durch das HCERES („*Haut conseil de l'evaluation de la recherche et de l'enseignement superieur*"), welche ENQA Vollmitglied ist.

Bewertung:

Hinsichtlich der **dualen Variante und dem dualen Studiengang** besteht eine Kooperationsvereinbarung lediglich für das Programm „Banking and Finance". Eine vergleichbare verbriefte Kooperationsstruktur besteht für den Studiengang „Betriebswirtschaft dual" nicht.

Auch die bestehenden Vereinbarungen treffen jedoch keine Regelungen hinsichtlich des praktischen Einsatzes der Studierenden im Betrieb unter Berücksichtigung der zeitlich jeweils wechselnden Studieninhalte und den konkreten Einsatzmöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb.

Auch ist keine konkrete Benennung eines für den Studierenden verantwortlichen Betreuers im Betrieb sowie keine verbindliche Regelung zur Erstreckung der hochschulischen Qualitätsmanagements auf den zweiten Lernort vorgesehen, wie beispielsweise durch Evaluation und Rückkopplung der praktischen Ausbildungsanteile.

Hinsichtlich des **Studienganges „Betriebswirtschaft Dual**" sind bislang keinerlei Kooperationsverträge vorgesehen. Hier fehlt es nach Ansicht der Gutachter daher - anders als im Studiengang „Banking and Finance" - zudem bereits an einer ausreichend gesicherten Verpflichtung der Praxisbetriebe, die Studierenden für die erforderlichen Lehr- und Lernzeiten von der betrieblichen Arbeitszeit freizustellen, um einen studierbaren studentischen Workload sicherzustellen. Hierzu bedürfte es entweder einer Rahmenkooperationsvereinbarung, oder aber einer entsprechenden Vereinbarung für jedes einzelne duale Ausbildungsverhältnis.

In Ihrer Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass sie keine exklusiven Kooperationsverträge mit einzelnen Unternehmen schließt. Die Hochschule pflegt nach eigenen Angaben einen intensiven Austausch mit den betrieblichen Partnern im dualen Studium, beispielsweise über regelmäßige gemeinsame Versammlungen mit Vertretern der Unternehmen. Diese werden durch den Studiengangkoordinator organisiert. Darüber hinaus finden regelmäßig bilaterale Gespräche zwischen Studiengangkoordination und Unternehmen statt. Weiterhin werde zwischen dem Auszubildenden/Studierenden und dem Praxisbetrieb im Falle des vom parallelen Akkreditierungs-Cluster 2 umfassten dualen Studiums im Studien-

gang „Steuern und Wirtschaftsprüfung“ (B.A.) (BSWD) neben dem Ausbildungsvertrag auch ein Bildungsvertrag abgeschlossen. Ausweislich des mitgereichten Musters dieses Bildungsvertrags verpflichtet sich der Arbeitgeber zur entsprechenden Freistellung des BSWD-Studierenden. Die Gutachter begrüßen die dargestellten regelmäßigen Abstimmungen zwischen Hochschule und Unternehmen. Es liegen jedoch weiterhin keine Kooperationsvereinbarungen vor, die die Kooperation im Rahmen des dualen Studiums regeln. Die Regelung im Bildungsvertrag hinsichtlich der Freistellung des Studierenden, den die Hochschule im Rahmen der Stellungnahme eingereicht hat, betrifft nur die kooperative duale Variante im Studiengang BSWD. Für die anderen dualen Studiengänge und Studiengangsvarianten, bei der die Studierenden keinen Bildungsvertrag schließen müssen, liegt weiterhin keine verpflichtende diesbezügliche Regelung vor.

Die Gutachter empfehlen daher die folgende Auflage auszusprechen:

> Die Hochschule legt Kooperationsvereinbarungen vor, welche
> a) die zuständigen betrieblichen Ansprechpartner benennen, **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)**
> b) erkennen lassen, wie die Kooperation und Abstimmung zwischen der Hochschule und Betrieb definiert ist und wie die Inhalte und Qualifikationsziele der Studiengänge im Unternehmen umgesetzt werden.
> **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)**
> c) eine verpflichtende Evaluation der betrieblichen Praxisphasen vorsehen, sowie **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“, duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“)**
> d) die Betriebe verpflichten, die Studierenden mit Blick auf die wöchentliche Arbeitszeit aus Studium und Praxisbetrieb und den studentischen Workload in adäquatem Umfang von der betrieblichen Arbeitszeit freistellen.
> **(Studiengang „Betriebswirtschaft Dual“)**
> (*Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

Die **Schwerpunktvariante „International Business“ des Studienganges „Betriebswirtschaft“** wird in Kooperation mit der finnischen HAMK auf Basis eines Kooperationsvertrages durchgeführt. Dieser berücksichtigt aus Sicht der Gutachter alle zur Sicherung der Studiengangsqualität relevanten Punkte. Die Gutachter hatten im Rahmen der Begutachtung vor Ort unter anderem die Möglichkeit zur Einsicht in die Akkreditierung des Partnerprogrammes und dessen Modulbeschreibungen. Die vorgesehenen Module für die jeweiligen deutschen bzw. finnischen Studierenden erscheinen den Gutachtern ausgewogen zusammengestellt und sind verbindlich geregelt, insbesondere somit die Studierenden hinsichtlich der jeweiligen gegenseitigen Anerkennung abgesichert. Insbesondere ist gesichert, dass alle im Programm befindlichen Teilnehmer bis zu ihrem Abschluss geführt werden, auch wenn die Kooperation beendet werden sollte.

Mit der Partnerhochschule besteht seitens der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein bereits seit etlichen Jahren ein intensiver Austausch, sowohl in fachlicher als auch in personeller Hinsicht. Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Kooperation durch regelmäßigen Austausch und Treffen auch in ihrer inhaltlich-fachlichen Entwicklung intensiv betrieben und gelebt wird. Sie ist überdies verbindlich geregelt und umfassend dokumentiert.

Die Kooperation im **Bachelor wie auch im Master-Studiengang „International Marketing“** fußt auf einem ausführlichen Kooperationsregelwerk. Dieses berücksichtigt aus Sicht der Gutachter alle relevanten Aspekte der Zusammenarbeit, von den Zugangsvoraussetzungen

über die strukturelle Ausgestaltung bis hin zu den konkreten Inhalten aller Programmteile und der Gradvergabe durch die Hochschulen.

Obschon die Partnerhochschule über Akkreditierungen der beiden Studiengänge auf französischer Seite zur bisherigen Durchführungsform verfügt, wurde im Gutachterteam dieses Akkreditierungsverfahrens eine Länderexpertin für Studienprogramme in Frankreich hinzugezogen. Diese hatte im Rahmen einer Video- und Telefonkonferenz am 12. Juli 2017 die Möglichkeit, Studiengangsleiter und Dozenten sowie Verwaltungsvertreter der Partnerhochschule zu befragen. Studierende mit Erfahrungen aus absolvierten Austauschen mit der französischen Hochschule waren bereits im Rahmen der Begutachtung vor Ort berücksichtigt worden. Die Akkreditierungsberichte des französischen Conseils sind in Bezug auf die Auswahl der evaluierten Themenkomplexe und Kriterien mit denen gemäß der deutschen Akkreditierungsvorgaben vergleichbar.

Im Rahmen der Telefonkonferenz konnte verifiziert werden, dass die Partnerhochschule in Colmar ein mit den deutschen Standards und den Anforderungen der Akkreditierung in Deutschland weitestgehend vergleichbares Qualitätsmanagement aufweist. Dieses bezieht sich sowohl auf die adäquate Auswahl und Weiterbildung didaktisch wie pädagogisch und fachlich qualifizierten Lehrpersonals, die Anzahl hauptberuflichen Lehrpersonals sowie der erforderlichen Verwaltungskapazitäten. Alle Dozenten sind wenigstens promoviert. Weiterbildungsprogramme werden in Kooperation mit der Hochschule in Strasbourg angeboten.
Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die studiengangsinterne Organisation Konferenzen, Feedbackgespräche und inhaltliche Abstimmungen zwischen Dozenten, der Studiengangsleitung und verschiedenen Gremien (bspw. Fakultätsrat, Studentenrat) vorsieht. Zudem besteht eine enge formelle wie informelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnerhochschulen. Diese beruht auf intensivem Austausch von Lehrpersonal, regelmäßigen Gesprächen auf der die Kooperation betreuenden Verwaltungsebene sowie festen Konferenzterminen der gemeinsamen Studiengangsleitung beider Seiten. Neben Abstimmungsterminen in festem Turnus erfolgen Treffen wie auch fernkommunikative Abstimmungen zusätzlich anlassbezogen.

Einzig eine regelmäßige Modulevaluation ist regulär an der UHA nicht vorgesehen. Aufgrund der Vorgaben des Akkreditierungsrates für Joint-Programmes (Kriterium 1.5 der Regeln des Akkreditierungsrates) besteht auch in Joint-Programmes die Verpflichtung zur Einbeziehung von Evaluationsergebnissen in das Qualitätsmanagement und die Weiterentwicklung von Studiengängen, hierbei insbesondere von Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung und des Studienerfolges. Aus diesem Grunde sehe es die Gutachter für notwendig an, hierzu eine Regelung in die Kooperationsvereinbarungen aufzunehmen, welche die Partner zu entsprechenden Evaluationen auch der Module in Frankreich verpflichtet.

Die Vereinbarung über die Zusammenarbeit und das gemeinsame Studienprogramm ist nach Überzeugung der Gutachter im Übrigen umfassend, berücksichtigt alle Teile des Programmes sowie dessen spezifischen Charakter und garantiert die transparente Dokumentation der Kooperation.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage** auszusprechen:

> Die Hochschule legt eine verbindliche Vereinbarung der Partner der Joint-Programme vor, welche eine den akkreditierungsrechtlichen Vorgaben entsprechende Evaluation insbesondere der studentischen Workload auch der an der Université Haute-Alsace gelehrten Module regelt. **(Bachelor- und Master-Studiengang „International Marketing“)**
> (*Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ i.V.m. Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant

4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	**Auflage**

4.3 Sachausstattung

Der Standort in Mönchengladbach verfügt über ca. 2.000 Plätze für Lehre und freies Arbeiten, verteilt auf 25 Vorlesungsräume und neun PC-Pool-Räume mit insgesamt 160 PCs. Alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Alle Räume verfügen über fest installierte Deckenprojektoren bzw. Whiteboards mit Ultrakurzdistanzprojektoren, Lautsprechersysteme und interaktive Whiteboards bzw. interaktive Bildschirme. Letztere ermöglichen den Lehrenden (als Ersatz für Tafel und Overhead-Projektoren) Präsentationen und andere Lehrinhalte für die Studierenden darzustellen, im Rahmen der Veranstaltung zu ergänzen oder zu bearbeiten, sowie Aufgabenstellungen mit den Studierenden komplett neu zu erarbeiten. Die neuentwickelten Inhalte können gespeichert und den Studierenden, z. B. mittels der Lernplattform Moodle, sofort zur Verfügung gestellt werden.

Der Fachbereich hat im Rahmen des Medientechnikausbaus in ein portables Kamerasystem investiert. Dieses System kann zur Aufzeichnung von Tutorials, Lehrvideos und ganzen Lehr-veranstaltungen genutzt werden. Des Weiteren stehen eine Reihe von portablen Projektoren, Mikrofonanlagen, Overhead-Projektoren, Moderationskoffern und Tonwiedergabegeräten zur Flexibilisierung der Lehrveranstaltungen oder als Rückfalllösung bei technischen Ausfällen zur Verfügung.

Es stehen 146 PC-Arbeitsplätze für Lehre und freies Arbeiten zur Verfügung. Die Studierenden können auf ein Netzwerkdrucksystem zurückgreifen und im Rahmen von Projekten einen Teleform-Arbeitsplatz buchen und nutzen. Darüber hinaus stellt der Fachbereich den Studierenden acht Lernräume zur Verfügung, die je nach Bedarf und Verfügbarkeit von einzelnen Studierenden oder kleinen Gruppen genutzt werden können.

Die Bibliothek in Mönchengladbach ist montags bis freitags jeweils von 8 bis 22 Uhr und samstags von 8 bis 17 Uhr geöffnet und bietet rund 150 Lese/Arbeitsplätze in unterschiedlicher Ausstattung: Einzelarbeitsplätze, Gruppenräume, Lesesaal, PC-Plätze sowie flächendeckendes W-LAN.

Alle elektronischen Medien sind auf dem gesamten Campus der Hochschule uneingeschränkt und ohne Anmeldung nutzbar. Die Nutzung von zu Hause ist bis auf wenige Ausnahmen (lizenzrechtliche Einschränkungen) ebenfalls möglich. Nicht vorhandene Literatur kann aus anderen Bibliotheken entliehen werden, die Lieferzeit liegt i. d. R. bei 7 Werktagen.

Die Bibliothek hat momentan einen Bestand von ca. 182.500 Büchern in gedruckter und elektronischer Form, wovon ca. 42.000 dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angehören. Besonders relevant hierfür sind die elektronischen Titel des Springer-Verlages, von denen derzeit über 3.800 wirtschaftswissenschaftliche Titel dauerhaft online verfügbar sind.
Seit 2007/08 hat die Hochschule Zugriff auf die juristischen Portale "Juris" und "Beck Online", über die Gesetzestexte, Kommentare, Urteile, usw. heruntergeladen werden können. Weiterhin wurden Lizenzen zum Zugriff auf folgende Portale erworben:

- OECD: Datenbanken, Studien Zeitschriften und über 2.000 elektronische Bücher
- Statista: Mehr als 1.000.000 Statistiken
- Video2Brain: ca. 10.000 Lernvideos
- DIN-Normen: Gesamtangebot des DIN, ca. 30.000 Normen
- Aufstockung der elektronischen Medien im Bereich WiWi (ebsco).

Zusätzlich zur Beschaffung von Büchern durch die Lehrenden wurden jährlich rund 200 Bücher in gedruckter oder elektronischer Form aufgrund von Anschaffungsvorschlägen von Studierenden beschafft.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	X		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		

4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Für die Hochschule Niederrhein als staatliche Hochschule ist dieses Kriterium irrelevant.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung			X

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird nach Angaben der Hochschule die Evaluation der Lehre auf kontinuierlicher Basis durchgeführt. Dies geschieht gemäß der Evaluationsordnung der Hochschule Niederrhein, mit Unterstützung der „Koordinierungsstelle Evaluation und gemäß zusätzlicher Maßnahmen des Fachbereichs zur Qualitätssicherung und Verbesserung der Lehre.

Entsprechend der genannten Evaluationsordnung erfüllen die Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs die Forderung nach einem für die ganze Hochschule einheitlichen Prozess der Qualitätssicherung in der Lehre. Die Evaluationsergebnisse liefern ein Gesamtbild des Qualitätsniveaus und dessen kontinuierlicher Verbesserung im Fachbereich. Die wichtigen Lehrveranstaltungsbewertungen sind im Hinblick auf die Studierenden anonym. Auf individuelle Dozenten zurückführbare Ergebnisse werden von der HN-Koordinierungsstelle dem jeweiligen Lehrenden und auch dem Dekan zur Verfügung gestellt, damit die Ergebnisse mit den eigenen Studierenden diskutiert und individuelle Verbesserungsmaßnahmen ergriffen werden können. Ggf. werden Gespräche zwischen dem Dekan, dem Evaluationsbeauftragten, der Studiengangsleitung und dem einzelnen Lehrenden geführt. Näheres regelt die Evaluationsordnung der Hochschule.

Die Verwendung erweiterter individueller Lehrveranstaltungsbewertungsaktivitäten ist freiwillig. Die Teilnahme am einheitlichen hochschulweiten Qualitätssicherungsprozess dagegen beruht auf gesetzlichen Vorgaben und wird von der Fachbereichsleitung aktiv gefördert.
Die systematischen Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs werden seit dem WS 98/99 durchgeführt und seit dem SS 2004 durch einen Evaluationsbeauftragten koordiniert. Dieser berät und unterstützt das Dekanat und den Fachbereichsrat bei entsprechenden Verfahren und Beschlüssen. Er unterhält regelmäßige Kontakte zu der HN-Koordinierungsstelle und nimmt an den Beratungen der hochschulweiten Evaluationskommission teil. Der Evaluationsbeauftragte ist entweder Mitglied der Hochschulkommission für Lehre, Studium und Studienreform oder wurde eigens direkt durch den Fachbereich für die Evaluationskommission gewählt.
Des Weiteren werden Absolventenbefragungen (die jüngste Befragung schließt den Abschlussjahrgang 2014 ein) von Seiten der Hochschule durchgeführt.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung für den Lernort Hochschule, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs. Die Evaluationen der einzelnen Lehrveranstaltungen finden nach Ansicht der Gutachter in einem ausreichenden Rahmen statt (mit der in Kapitel 4.2 genannten Ausnahme). Die daraus resultierenden Ergebnisse könnten jedoch noch systematischer an die Studierenden rückgekoppelt werden. Eine Möglichkeit wäre nach Ansicht der Gutachter, dass die Ergebnisse von dem Dozenten in der letzten Lehrveranstaltung präsentiert werden. Entsprechend müssten die Evaluationen in der Woche zuvor durchgeführt werden.

Eine Evaluation der Praxiskomponenten der dualen Studiengangsvarianten findet bislang nicht statt. Im Rahmen dualer Studiengänge bzw. Varianten hat die Hochschule jedoch die Verpflichtung zur systematischen und Lernortübergreifenden Sicherung der Kontinuität und Qualität des Angebotes. Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage** auszusprechen:

> Die Hochschule weist geeignete Maßnahmen zur adäquaten Evaluation und Qualitätssicherung auch der Anteile in der Praxis als zweitem Lehr- und Lernort nach. **(duale Variante des Studienganges „Banking and Finance“, „Betriebswirtschaft Dual“)** (*Rechtsquelle: Ziff. 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*)

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung		**Auflage**	

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Niederrhein

Studiengänge: Bachelor-Studiengänge

„Betriebswirtschaft“ (B.A.)	(BBW)
„Betriebswirtschaft Dual“ (B.A.)	(BBWD)
„Banking and Finance“ (B.A.)	(BBF)
“International Marketing” (B.A.)	(IMB)
Master-Studiengang „International Marketing“ (M.A.)	(IMM)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen		
		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Zielsetzung**			
2.	**Zulassung**			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren			X
3.	**Inhalte, Struktur und Didaktik**			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	X		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung		**Auflage** (alle SGe)	
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		**Auflage** (alle SGe)	
3.2.3	Studierbarkeit	X		
3.3	Didaktisches Konzept	X		
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal		**Auflage** (alle SGe)	
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.1.3	Verwaltungspersonal	X		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	X (BBW)	**Auflage** (BBWD/BBF/IMB/IMM)	
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	X		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)			X
5.	**Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**	X (BBW/IMB/IMM)	**X (BBWD/BBF)**	